

Berliner Bureau: Berlin W. 30, Quittpoldstraße 6.

Preis des Iterates: Für die einpaltige Kolonellselle oder deren Raum 20 Wfa. für Subalternen in den Kreisen Vizefeld.alle, Perforir. Blendenbrüst 10 Wfa. für die kleine Kette 60 Wfa. Kleine Anzeigen das Wort 2 Wfa. Ueberrichter 10 Wfa. Schluß der Inseraten-Aufnahme für die am andern Tage Wirkungs erscheinende Nummer amends 7½ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Riß Peter Nissen.
Druck und Verlag von S. D. Hüster Nachf., beide in Wiesbaden.

Maierwerk der Kirche hält infolge von Alters-
schäden nur noch mangelhaft zusammen. Das
Steinmaterial ist an vielen Stellen infolge der
Lastung zerbröckelt. An dem Maierwerk der
Tür wurden wahrhaft gefährliche Zertrennungen
entdeckt. In Bezug auf die inneren Tribünen
sind die gleichen Mängelstände, allerdings in
mehr Mäßigkeit festgestellt. Die Kuppel über
den Chor ist in ihrem Schwerpunkt erschüttert;
die Kirche ist im Nachgeben der Fundamente ge-
fallen. Zur Wiederherstellung sind 158 000 Lire
berechnet. Schäden sollen übrigens schon im
Jahre 1721 bemerkt worden sein. Um so verwun-
derlicher ist es, daß nicht sofort Vorkehrungsmaßregeln
ergriffen wurden.

1895/96: 65 001,48 Mfl.,
1896/97: 66 234 61 "
1897/98: 69 490,28 "
1899/01: 69 766,89 "
1901/02: 69 002 84 "

Dortmund . . .	82 690,62	Mt.
Bochum . . .	75 172,10	"
Münster . . .	77 465,28	"
Bielefeld . . .	69 002,84	"
Hagen . . .	88 902,88	"
Gelsenkirchen . .	80 037,32	"
Reddinghausen . .	96 365,94	"
Witten . . .	68 556,83	"
Hamm . . .	44 203,81	"

onalen Turniere
bergabe aus dem
hner Zeitung be-

abei des Verstorbenen
der Brooklyn. G. D.
Charles F. Berthold,
51 Jahren ins Leben
im hohen Alter von
ab. Die Beteiligung
andere stark war die
die den Verstorbenen
und ihn seines auf-
halber liebt und ehrt.
sch verflungen, hielt
in alter Freund des
in der er u. a. fol-

er der Allen abberufen
s Reich der Schatten.
hien stehen wir, die
n, an seiner Bahre.
s Turniere hier im
ein, er war tatfäch-
er Gründung unter
er von den wenigen,
Nebengedanken ihre
er Verfügung stellen.
Gabe und den Willen
tat auf die jungen
einzuwirken. Nach
er Grundlag, den er
erfolgt ist der Dritte
die der Tod uns eni-
um gemacht haben.
ist. Wenn Sie mich
ien die Palme erteilt
sch: legt sie auf den
er hat sie redlich ver-
Turniere einem Ver-
renplatz angewiesen
el darüber herrschen.
n ersten Ehrenplätze

mehrere Neben dem
nachgerufen, mar-
naben und Mädchen,
den den Verstorbenen
bekannten vor dem
legte ein Sträußchen
s Entschlafenen nieder
des Vereinstriedhofe
des Brooklyn G. D.
Charles Berthold als
mende Generationen
eichnet."

überträge
schäftiger, oder zum
Kündigungsfreist muß
olgen. Eine erst am
indiguna würde nach
s mitgeteilten Reichs-
erfolgen und keinen
dem anderen Teile

ingen zur Fernspre-
ergänzt worden. Das
Ferngespräch an der
Name der Person
t werden soll. Schon
er Gesprächsvermitte-
Es wird dafür aber
haben. Die Verstim-
1905 in Kraft.

auch in diesem Jahre
und gut eingeführt
abend von 9-1 Uhr
programm. Der Ver-
tehlen.

schäftliche Vorträge
am 12. Januar seinen
inment. Herr Pro-
Die Musik in der
sch musikalische Ein-
er bekannten origi-
naler erste Vortrag
Gesellschaft Eintracht

uar, abends 8 Uhr,
schen Zeitung. Herr
einen Vortrag über
früha während des
einer Studienreise
Outjo vom Herero-
an mehreren Unter-
eil, während er in
galt. Es ist der
ingen, diesen Herrn
ma des verdrückten
abend zu gewinnen.
bilder-Vortrag den
alen Partier veran-
Rhoden zweifelhaf-

ie schon mitgeteilt
er, deren Leistungen
anerkannt werden.
Januar n. J. eine
interhaltenden Abend
diesem Monat das
uerdings besondere
wirklich sehenswerte

Tageskalender

Sonnabend, den 31. Dezember 1904
Stadttheater. Die Dame von Maxim. 7 U.
Konzert. F. Kemle (Sops) 9 Uhr.
Eylvestor-Konzert, Kattstetter.
Vollfeller.
Restaurant Kaiser Friedrich.
Apollitheater.
Imperial.
Zur Neustadt.
Westfälischer Hof.
Restaurant Weidenhof.
Apollitheater: Abschiedsvorstellung 8 Uhr.
Kentralhalle: Varieteevorstellung 8 Uhr.
Eylvestorball. Wellmanns Tivoli.
Wiebeler, Kreuzstraße.
Brinckhoffs Tonhalle.
Nichters Garten.
H. A. W. Brackwede.
West. A. Höpfer, Detmolderstr. 7. Preisbillardspiel.
Regelklub Einigkeit, Werther, Preisfesten bei Wirt
Konjunktur.

Aus Provinz und Nachbarschaft

6. Lortzen, 29. Dez. (Schiedsmann.) Herr
Kolon Schiedsmann ist für unsere Gemeinde als
Schiedsmann und Herr Kolon Lipper als dessen
Stellvertreter für die neue Periode von 1905-1907
einmündig wiedergewählt worden.

o. Lage, 29. Dez. (3 wei Durchgänge.)
Geiern nachmittags gingen die Pferde des Korn-
händlers Krügermeier mit dem Wagen durch
Schiedlich kamen die Tiere zu Fall, wodurch das
eine Pferd sich beträchtlichen Schaden zuzog. Der
Wagenführer konnte sich durch Abpringen in
Sicherheit bringen.

l. Lemgo, 29. Dez. (Anerkennung.) Der
Maurer Eyrid erhielt vom Grafenregenten eine An-
erkennungsurkunde für 25-jährige Dienstzeit. Der
Jubililar war während dieser Zeit ununterbrochen
bei dem Maurermeister Fritz Rehbe tätig.

h. Horn, 29. Dez. (Einbruch.) In der
geirigen Nacht wurde bei dem Sparkassenrentanten
Karl Schlieve eingebrochen und verschiedene Klei-
dungsstücke gestohlen.

h. Hannover, 30. Dez. (Zum Geschenk
für den Kronprinzen.) Der Magistrat der
Stadt Hannover beschloß gestern in vertraulicher
Sitzung sich an dem Hochzeitsgeschenk der deutschen
Städte für den deutschen Kronprinzen mit einer
Summe von etwa 10 000 bis 12 500 Mk. zu beteiligen.

h. Hannover, 30. Dez. (Erschossen auf-
gefunden) wurde gestern im Stadtwald Gilen-
riede ein elegant gekleideter, etwa 30-jähriger un-
bekannter Mann. Es scheint Mord vorzuliegen.

h. Münster i. W., 28. Dez. (Schuldlich-
te Tungen) erbrachen in der Klemenskirche
einen Opferstock und stahlen das darin enthaltene
Geld. Die hoffnungsvollen Fräulein sehen ihrer
Weisung entgegen.

h. Dortmund, 30. Dez. (Leiche - Zehen-
veränderung.) Im städtischen Hafen wurde
heute morgen die Leiche eines Soldaten gefunden,
der als der Musiker Oldemeyer von der 5. Kom-
pagnie des Infanterie-Regiments Nr. 74 in Han-
nover erkannt wurde. Oldemeyer weilte hier auf
Weich. Es liegt anscheinend Selbstmord vor. -
Gegenwärtig nimmt die Ministerialkommission
eine Prüfung zur Zusammenlegung der kleineren
Zehen im südlichen Ruhrrevier vor.

h. Essen, 29. Dez. (Unfall.) Drei beim
Brückenbau über die Renne bei Kabel beschäftigte
Arbeiter stürzten in den Fluß. Einer ist ertrunken,
die beiden anderen schwer verletzt.

h. Mülheim a. d. Ruhr, 29. Dez. (Die
Schweizer erschossen.) Aus Unvorsichtigkeit
erschoss der jugendliche Arbeiter Johann Bood in
Mülheim-Strum sein 12-jähriges Schwesterchen
Sofie. Der junge Mann handierte mit einem ge-
ladenen Weitenlafsch-Revolver, als plötzlich der
Schuß löschte und die Kugel dem Mädchen ins
Auge drang. Sofort wurde die Schwerverletzte ins
Krankenhaus überführt, doch starb sie alsbald nach
ihrer Entlassung.

h. Düsseldorf, 30. Dez. (In der gestrigen
Generalversammlung) des Vereins zur
Veranstaltung von Kunst-Ausstellungen in Düssel-
dorf erstattete Professor Woerter den Bericht über
den Verlauf der Internationalen Kunst- und großen
Gartenbau-Ausstellung 1904. Das finanzielle Re-
sultat ist recht günstig. Der Garantiefonds brauchte
nicht in Anspruch genommen zu werden. Aus dem
Ueberfluß der Ausstellung konnte dem Verein
wiederm ein Fonds von 150 000 Mk. überwiesen
werden. Ebenso sollen den um die Ausstellung be-
sonders verdienten Beamten und anderen Persönlich-
keiten Gratifikationen aus dem Ueberfluß über-
wiesen werden. Von der Veranstaltung einer Kunst-
ausstellung für 1905 wurde, wie die Rh.-W. Zig.
schreibt, abgesehen.

Vermischtes

h. Auf der Landstraße erstor
ein Gutsbesitzer aus Bohra in der Provinz Sachsen.
Er war, von einem Frühlings-ermüdet, auf einem
Gaußscheitler eingeschlafen.

h. 32 Gasvergiftungsfälle
kamen in Prag vor. Bei Kanalisationsarbeiten
war das Erdreich in Bewegung geraten. Hierdurch
wurde die Gasleitung beschädigt und das Gas
drang in die Häuser, das Leben der Bewohner ge-
fährdend. Zwei der Vergiftungsfälle liefen schwerer
ab.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann,

Buchhalter, Korrespondent u.
Kasse, mit jurist. Kenntn., Ia.
Zeugnisse, sucht evtl. f. f. f. f. f.
tätigstellung oder Kauf- und
Verkaufsgesch. (rentabel). Off.
unter 33559 an die Exped. der
Westf. Zeitung. (33559)

Zu vermieten.

I. Etage,

der Zeit entprechend ein-
gerichtet, zum 1. April zu ver-
mieten. 133332.1
H. Benfett, Ravensbergerstr. 34

Abgeschl. Wohnung.

4 Räume nebst Zubehör, zum
Februar oder später zu ver-
mieten. R. Späth,
33427.1* G. Benfettstr. 66.

Warenplage

herricht in Ostböhmen. Die halb verhungerten
Tiere belagern die Ortshäuser.

h. Was anderen das höchste Glück dünkt,
einem Arbeiter in Braunschweig hat es in den Tod
getrieben. Der Mann vergiftete sich, weil er, wie
in einem hinterlassenen Briefe zu lesen ist, am
1. Januar heiraten sollte.

h. Die Hyäne als Lebensretter
Von seinen beiden Varen angefallen wurde,
wie schon erwähnt, der im Norden Berlins aufstei-
tende Menageriebesitzer Fischer, als er im städti-
chen Schutzhof verhaften wollte. An beiden Un-
terarmen und am linken Unterarm wurden ihm
Fleischstücke herausgerissen, die Mittelhandknochen
bloßgelegt und durch einen Biß stark verletzt. Fi-
scher wehrte sich standhaft, aber er wäre in dem
ungleichen Kampfe sicher unterlegen, wenn ihm nicht
eine Hyäne, die ihm sehr zugetan ist, zu Hilfe
gekommen wäre. Sie stürzte sich auf die Varen,
die nun von ihrem Opfer loslassen mußten. Des-
sen Augenblick benutzte der Wädiger, um aus dem
Räfig zu fliehen. Seine Verletzungen sind schwer,
aber nicht lebensgefährlich. Der Vorfall erinnert an
das traurige Ende der Frau Fischer. Sie wurde
vor einem Jahre in Dessau von einem Varen zer-
rissen.

h. Eisenbahnunfall
Auf der Linie Neapel-Rom stießen in der Nähe
von Caprano zwei Eisenbahnzüge zusammen. Au-
ßer zahlreichen Personen, die leichte Querschnitten
erlitten haben, sind 40 Personen verletzt
worden, darunter 6 schwer.

h. Aus Groß-Berlin
Die Straßenbahnen in Groß-Berlin beförderten
in den Weihnachtstagen fast 4 1/2 Millionen Perso-
nen oder 1/2 Million mehr als im Vorjahr.

h. Aus Eifersucht in den Tod geangene
In Hamburg erhängte sich ein Bureaufassistent,
um seiner Frau, auf die er eifersüchtig war, „die
Weihnachtsfreude zu verderben“.

h. Im Simphonietunnel
ist jetzt die Bohrung wieder allgemein aufgenommen
worden. Der tägliche Fortschritt soll drei Meter
betragen. Es fehlen noch 170 Meter. 30 Meter
werden dort, wo die Wasserleitungen heißen Quellen
sind, vorläufig unberührt gelassen.

h. Ein tödlicher Raubmord
wurde von einer chinesischen Bande in der Familie
eines russischen Kaufmannes in Moskau verübt.
Zwei kleine Kinder blieben verschont.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen)
der „Westfälischen Zeitung“.)

Hauptmann Franke beim Kaiser.

h. Berlin, 30. Dezember. Der aus
Südwestafrika zurückgekehrte Hauptmann
Franke wurde gestern vom Kaiser in Audienz
liebenswürdig begrüßt. Der Kaiser besprach
mit ihm eingehend die Ursachen des Krieges,
die Lage der Kolonien und die zukünftige
Ausgestaltung der Verwaltung. Vorher
wurde er der Kaiserin vorgestellt, die ihn
herzlich willkommen hieß. Sie erkundigte
sich nach den in Südwestafrika tätigen
Krankenschwestern. Dann stellte die Kaiserin
den Hauptmann auch ihren Kindern vor.

Feuersbrunst

h. Wunstedel (Bayern), 30. Dez.
Eine große Feuersbrunst vernichtete zahlreiche
Häuser. Der Schaden wird auf mehrere
100 000 Mark geschätzt.

Strafuntersuchung

h. Prag, 30. Dez. Das Landgericht
eröffnete eine Strafuntersuchung wegen Un-
regelmäßigkeiten und Betrügereien gegen die
beim Zusammenbruch der St. Wenzel-Vor-
schubkasse gebildete Sanierungskommission.

Die deutsch-österreichischen

Handelsvertragsverhandlungen

h. Wien, 30. Dez. Wie das Fremdenblatt
mitteilt, ergab die gestrige gemeinsame Minister-
konferenz völlige Übereinstimmung über die
Weiterführung der Handelsvertragsverhandlungen
mit Deutschland. Die Unterhändler und Fach-
referenten reisen nach Neujahr wieder nach Ber-
lin ab.

Die österreichische Ministerkrise

h. Wien, 30. Dez. Der Kaiser hat Dr.
von Körber mit der interimistischen Leitung
der Geschäfte beauftragt, ihn aber nicht auf-
gefordert, inbetriff seines Nachfolgers Vor-
schläge zu machen. Körber versichert jedoch,
daß weder Gausch noch Wittich an die Spitze
des neuen Kabinetts treten werden, auch vom
Grauen von Schönborn sei keine Rede mehr.
Es bleibt also nur Graf Buquoy übrig.

Die Verlesung der ungarischen

Thronrede

h. Budapest, 30. Dez. Aussehen er-
regt die Meldung, daß der König die Thron-
rede, mit der das Parlament geschlossen wird,
diesmal nicht selbst verlesen wird, sondern
daß Graf Tisza als königlicher Kommissar
die Verlesung vornehmen wird.

Ermordung eines Lehrers durch

seinen Schüler

h. Pzemyhs (Ungarn), 30. Dez.
Im Korridor des Gymnasiums erschoss ein
Schüler einen Professor, von dem er sich ver-
folgt glaubte. Er verletzte sich dann selbst
durch zwei Revolverkugeln schwer.

Die Untersuchung der Leiche Syvetons

h. Paris, 30. Dez. Die Analyse von
Syvetons Eingeweiden hat kein Vorhandensein
von Morphium ergeben. Die Untersuchung des
Blutes wird dartun, ob Syveton noch vor
seinem Tode Morphiumeinspritzungen einge-
führt wurden. Bei seinem Schwiegersohn
Menard wurde Morphium und Chancali vor-
gefunden.

Beabsichtigte Schließung der

Spielhöhlen in Frankreich

h. Paris, 30. Dezember. Wie ver-
lautet, beabsichtigt der Justizminister den Ar-
tikel 410 des Strafgesetzbuchs betr. die Spiel-
höhlen in Anwendung zu bringen. Durch die-
sen Entschluß würden sämtliche sogen. Casinos
in Frankreich geschlossen werden müssen.

Zyklon

h. Marzeille, 30. Dezember. Ein
heftiger Zyklon ist über den Inseln Mayotte,
Réfekt, Anjou sowie den Komoreninseln nörd-
lich von Madagaskar niedergegangen. Sämt-
liche öffentlichen Bauten sowie die Häuser
der Eingeborenen sind schwer beschädigt wor-
den. Der Schaden ist beträchtlich.

Unterredung des Königs Peter

mit dem Fürsten Ferdinand

h. Belgrad, 30. Dez. Der auf der Durch-
reise nach Sofia hier eingetroffene Fürst von Bul-
garien hatte im Hofmarschallensalon des Bahnhofs mit
König Peter eine fünfviertelstündige Unterredung,
der auch der Ministerpräsident Pastsich bei-
wohnte.

Der Zar auf der Inspektionsreise.

h. Petersburg, 30. Dezember. Der
Zar ist gestern abgereist, um verschiedene
Truppen zu inspizieren.

Brauntwein für Medikamente

h. Petersburg, 30. Dezember. Der
Korrespondent der Rownoje Wremja telegra-
phiert aus Chabrin, daß der erbliche Ehrenbürger
Staroschenski auf Befehl Kuropatkins aus der
Mandschurei ausgewiesen worden ist. Staro-
schenski sollte den Transport der Medikamente
für die Lazarette des Roten Kreuzes südlich
von Chabrin besorgen. Durch einen Zufall
kam man, wie der Berl. Zig. berichtet wird,
darauf, daß die von ihm transportierten Ri-
ten nicht Medikamente, sondern Brauntwein
enthielten. Staroschenski soll diese Art von
Schmuggel längere Zeit betrieben und sich
dabei ein sehr großes Vermögen erworben ha-
ben.

Explosion eines Postpakets

h. Winst, 30. Dez. Im hiesigen Postbureau
explodierte ein mit Pulver gefülltes Paket. Ein
Wachdienstbeamter wurde schwer verletzt.

Die Lage in Marokko

h. Paris, 30. Dez. Wie aus Tanger
gemeldet wird, haben sich mehrere aufreihre-
ische Stämme dem Sultan unterworfen, weil
dieser jetzt eine europäerfeindliche Haltung
einnimmt und alle Fremden aus den Staats-
anteilen entfernt hat. Es scheint gewiß, daß
die Europa feindliche Politik des Sultans ihm
die aufreihreischen Stämme wieder zuführen
wird, da allgemein angenommen wird, daß
der Sultan seine Stellung nur behaupten
kann, so lange er die jetzige Politik beibehält.
h. Paris, 30. Dez. Aus Toulon wird
gemeldet, es werde dort mit fieberhafter

Tätigkeit gearbeitet, um mehrere Kriegsschiffe
in Bereitschaft zu halten im Hinblick auf die
Lage in Marokko.

Revolutionäre Antriebe auf

dem Balkan

h. Saloniki, 30. Dez. Der berück-
tigte bulgarische Bandenführer Apostol for-
derte mittels Zirkular alle bulgarischen Ge-
meinden des Majaets Saloniki auf, von den
Zivilagenten die Abberufung der albanesischen
Jostwachter zu verlangen, da diese Greuel-
taten an der bulgarischen Bevölkerung bege-
hen. Die mazedonische Organisation verbrei-
tet in ganz Mazedonien ein neues revolutionä-
res Blatt mit dem Titel „Shtito“.

Der Teilnahme am Morde

Mc. Kinsleys beschuldigt

h. New York, 30. Dez. Unter der Be-
schuldigung der Teilnahme an der Ermordung
Mc Kinsleys wurde in St. Louis der Anar-
chist Saffig festgenommen. Er war schon frü-
her, gleich nach dem Attentat, in Haft ge-
nommen, aber wegen Mangel an Beweisen
wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Revolutionäre Strömungen

in Venezuela

h. Brüssel, 30. Dez. Der Petit Bleu
meldet aus dem Haag, daß nach dort einge-
troffenen Nachrichten neuerdings ein großes
oppositionelles Meeting in Port of Spain in
Venezuela durch General Antonio Paredes
einberufen worden ist. Es wurde hierbei be-
schlossen, die Revolution in ganz Venezuela
auszubrechen zu lassen, falls Präsident Castro
bei Ablauf seines Mandates im nächsten Fe-
bruar auf seine Wiederwahl bestehen sollte.
Im ganzen Lande, selbst in der benachbarten
holländischen Kolonie waren, wie der Peti.
Zig. gemeldet wird, Manifeste verbreitet.

Kriegsdepeschen

Die Kämpfe vor

Port Arthur.

h. Tschifu, 30. Dez. Das Ergebnis
des allgemeinen Angriffs auf Port Arthur,
der am 25. d. Mts. begann, ist, daß die Ja-
paner ihre Linien bedeutend näher an Liaoti-
shan heranziehen. Aus Salu berichten die
Japaner, daß es ihnen bei einem Nachtgefecht
gelingen sei, einen Hügel zu nehmen, dessen
Besitz sie in Stand setze, die Landverbindung
zwischen Liaotichan im Süden und Tschifu
und Anshan im Norden zu stören. Während
eines Nachtgefechts sei unter den Japanern
Verwirrung eingetreten, so daß sie aneinander
feuerten. Sie hätten sich schließlich zurück-
gezogen, und erst als der Mond aufgegangen
war, ihren Irrtum erkannt. In der letzten
Zeit machten wieder zwei Dampfer den Ver-
such, die Blockade zu brechen; der eine mit
Erfolg, der andere wurde gleich vor der Hafen-
einfahrt weggenommen.

h. Tokio, 30. Dezember. Die Ver-
lustliste über die Einnahme von Erlungshan
verzeichnet außer den Mannschaften 49 Offi-
ziere als tot und 58 Offiziere als verwundet.
7 Dynamitminen wurden vor dem Sturm
angezündet, und so eine breite Bresche in die
Borstwehr geschlagen, durch welche dann
unter dem russischen furchtbaren Feuer ge-
drückt wurde. Von den Russen, die 500 Mann
stark waren, entkam nur ein Drittel.

Aus der Mandschurei

h. Petersburg, 30. Dez. Die Nachrichten
aus der Mandschurei kommen immer spärlicher.
Fürst Wassischkoff ist zum Chef des russischen Notens
Kreuzes ernannt worden. Sein Vorgänger Alexan-
drowski gab seine Demission angeblich wegen
finanzieller Schwierigkeiten des Roten Kreuzes.

Witterungsübersicht

Wiesfeld, 30. Dez. Niedrigster Thermometer-
stand in der Nacht + 4 C. Thermometerstand um
10 Uhr vormittags + 7 C. Barometer: 743 mm.
Wind: W. Himmel: bedeckt.

Wohnung

von 4 graden Räumen, im
Preis von 250 Mark, ist fort-
zugsbalder per sofort oder zum
1. April d. J. an ruhige Leute
zu vermieten. 133488.9

Siegfriedstrasse 1.

Eine ganze

Parterre-Etage

im Zentrum der Stadt ist per
sofort oder später zu vermieten.
am besten für ein Leinen-
Verlagsgeschäft.
Offerten unter 33499 an die
Exp. der Westf. Zeitg. t.3

In meinem neu erbauten

Haufe, Schachthofstr. u. Paulus-
strassen-Ecke sind noch mehrere

abgeschl. Wohnungen

zu vermieten von je 5 Räumen
und Zubehör mit Leucht- und
Brenngas. 133539

Auskunft Heinrichstr. 34. 1.

Herrenschafliche

II. Etage

bestehend aus 7 Räumen, in
meinem Hause Obernborwall
4b, per 1. April 1905 zu ver-
mieten. 133621

Carl Menkel.



Vergleichen Sie

alle angebotenen

Tengelmann's

Kaffeemischungen mit

Plantagen-Kaffee-Mischungen,

dann werden Sie finden, daß Tengelmann's Plantagen-Kaffee immer der beste und billigste ist.

Nächster Verkaufsladen: **Bielefeld, Oberrn-Niedernstrassen-Ecke.**

733500



Größeren Posten zweifelt.
Hölgerner 133454,306

**Riemen-
scheiben**

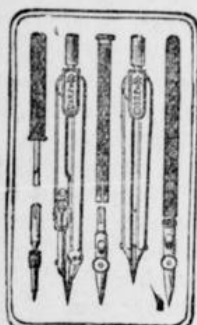
aus renommierter Fabrik stam-
mend, in allen Dimensionen,
gebe ich sofort unter Händler-
preis ab.

B. Begger, Paderborn
Fernsprecher Nr. 356.

REISSZEUGE

REISSFEDERN
REISSSCHNITTEN
REISSWINKEL
REISSBRETT
REISSSTÄBE

GEHR. KAHTER, BIELEFELD
OBERSTR. 24.



ORIGINAL - FABRIK - PREISE



**Präparierte
Katzenfelle.**

Vorzügliches, altbewährtes
Hausmittel bei Gicht-
schmerzen, Rheumatismus,
Gelenksentzündungen, Influenza etc.
Zur Darstellung etwaiger
Fäulnis- und falscher Voraus-
setzungen bemerke, daß meine
präparierten Katzenfelle nicht
von Fellen d. Hauskatze, sondern
von ausländischen Wilden und
verwilderten Tieren stammen.
Katzenfelle, die von anderer
Seite zu erheblich billigeren
Preisen angeboten werden, sind
häufig sehr zweifelhaften Her-
kunft und kann ich vor deren
Ankauf im eigenen Interesse
jedes Leidenden nur dringend
warnen. à Stück 3 Mk. allein bei
L. Schaefer
Hathausstraße 7.

Ein
heller

**Dr.
Oetker's**

Fructin

Honig.

verwendet stets
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pfg.
bester Ersatz für
Honig.
Millionsfach bewährte Rezepte
aus den besten Gerichten.

Zentralverkaufsgenossenschaft Rheingauer Winzervereine

Die Rheingauer Winzervereine haben sich gegründet und in einer Zentralgenossen-
schaft zusammengeschlossen, um die Interessengemeinschaft zwischen Winzerstand und
Weinhandel zu fördern und auf Grund zweckmäßig geregelter Produktionsvorschriften die
Originalität und Naturreinheit ihrer Genossenschaftsweine zu garantieren.

Den Alleinverkauf

unserer naturreinen Originalweine, ohne jeden Zusatz, für den

Stadt- und Landkreis Bielefeld

haben wir den Herren

[33503]

Sebrüder Wolff,

Weingrosshandlung

in Dortmund, Filiale Bielefeld, Bahnhofstrasse 19, übertragen.

Auf Wunsch Preislisten, prompte Zusendung von jedem Quantum.

Die Haupteigenschaften der naturreinen Rheingauer Weine sind die herrlich
erfrischende Art, die Milde und die ausserordentlich geringe Neigung zu
erhitzen oder zu betäuben, sodass dieselben im Besonderen Kranken und
Rekonvaleszenten und namentlich Diabetikern zu empfehlen sind.

Spezialmarken. — Lage garantiert.

Oestricher
Lorchhäuser

per Fl. Mk. 1.—
" " " 1.50

Ranenthaler
Rüdesheimer

per Fl. Mk. 2.50
" " " 3.—

Carl Gehringer
Damen- u. Herren-
Friseur



Empfehle meinen modernen
Damen- und Herren-Salon.
Ferner empfehle mich den geehrten
Vereinen zum
Theater-Frisieren
1. Spezial-Geschäft in Haararbeiten.
Carl Gehringer
Niederwall 13.

Kampmann's
Wasser-Motor-
Wasch-Maschine



8 Tage zur Probe!
wird durch den Druck der Wasser-
leitung getrieben, arbeitet voll-
ständig selbsttätig. Ist keine
Wasserleitung vorhanden, so ist
Kampmann's 2,3012
Pendel-Wasch-Maschine
„Leichtwäscher“
die beste und leichtgehandelte
Handwaschmaschine.
Ausstellung Berlin 1904:
Gold-Medaille u. Ehrenkreuz.
Kröber & Thomas
Tel. 512. Oberstr. 5.

Hausfrauen verwendet zur Stärkewäsche
nur Bielefelder-Brillant-Glanzwäsche
WAXOL

Waxol giebt blendendweissen Glanz.
verleiht der Wäsche ein frisches
Aroma, wie Rasenbleiche.
Waxol schon die Wäsche und erleichtert das Plätten.
ist für weisse wie bunte Wäsche,
Gardinen, Kleider etc.

10 Pfg.
pro Packel

in Drogen-Colonialwaren- u. Seifengeschäften

In Bielefeld zu haben bei:
Felix Battig, am alten Markt.
Wilhelm Ulrich, Bahnhofstrasse und Filiale.
H. Upmann, Bahnhofstrasse.
Joh. Hesse, Flora-Drogerie, Detmolderstrasse.
C. C. Brinkmann,
Daniel Porta, Siekerstrasse. [32266,306]

Wilhelm Diers, Traiteur
empfiehlt sich als
Stadtkoch
für Bielefeld und Umgegend. [32253,306??]
Detmold, Hubertusstr. 22

Wilms & Co.
G. m. b. H.
Kohlen, Koks u. Briketts
en gros und en detail
Herforderstrasse No. 21a
(Fernsprecher No. 39)
halten sich für alle einschlägigen Lieferungen
bestens empfohlen. *31221,307

Sylvester- Punsch.

Ananas-, Arrak-, Burgunder-,
Kaiser-, König-, Rum-, Schlummer-
und Wein-Punsch

der renommiertesten Firmen, per Flasche 2.—, 2.50,
3.—, 3.50 Mk. 733357,307

Maximilian Koch

Adler-Drogerie, Niedernstraße.

Rechnungen für die

„Eintracht“

aus 1904 werden bis zum 31. Dezember
an den Unterzeichneten erbeten.

(33580)

Der Vorstand

J. A.: Wilhelm Hülsmann.

Ein wirklicher Genuß

Ist in der jetzigen Jahreszeit ein Glas Burgunder-Punsch,
bereitet aus der Offizin von Aug. Kramer & Co. Nachf.,
Cöln. Einmal probiert, werden Sie keinen anderen
Punsch mehr verlangen. Zu Originalpreisen vorrätig bei
Johannes Hesse, Flora-Drogerie.

Für die Selbsteinschätzung!

Steuer - Erklärungsheft

für Abschriften
der Steuer-Erklärungen und Ver-
mögensanzeigen.

10 Jahre reichend 1.10 Mk.
5 " " 0.60 "

Vorrätig bei

J. D. Küster Nachf.

Niedernstr. 27.

Wolff's Ecke
Gebr. Wolff
Warenhaus für Lebensmittel
Bielefeld

Bahnhofstrasse 19a. Fernsprecher 970.

Ia. Sardellen
per Pfd. 90 Pfg.

Ia. Baumkerzen, bunt u. weiss
Karton 28 Pfg.

Ia. holl. Vollheringe
per Dgd. 30 Pfg.

Ia. süsse Pflaumen
per Pfd. 17 Pfg.

Allerfeinste Kochäpfel
5 Pfd. 24 Pfg.

Sammeln Sie unsere Cassa-Bons, dieselben haben Wert.

N
3 we

Die A
Kaufma
man

Jeder Kauf
sofort Nachrich
Ware nach der
den will. In
diese Mitteilung
der Käufer begi
Dies beweisen s
che gerade aus
mangelhafter W
Betroffenen im
ist daher für je
teilen schärfen u
maßgebenden B
genau zu kennen
beachten.

§ 377 des
„Zit der Kauf si
so hat der Käufer
Ablieferung durc
ordnungsmäßigen
terfuchen und, w
Verfäufers unverz
Unterläßt der
Ware als genehm
einen Mangel h
nicht erkennbar i
Zeigt sich sp
die Anzeige unvo
macht werden; an
Anfechtung dies
Zur Erhaltung
Nach dem K
mung hat der K
züglich vorzunehm
einen Mangel en
verzögert Anzeige
In Kaufman
in einem solchen
zur Disposition
gelehrt nicht i
rige Auffassung d
dem Verkäufer m
stellt werden, dam
ren könne. Viel
gehoben werden
Mängel notwendig
in Kenntnis zu
fer die Ware als
erkennen will. S
eine deutliche W
und auch in dies
leute zu fehlen.
Verfäufers ganz
der Ware nicht z
wertig“, „ganz mi
ter aller Kritik“,
derartigen Anzeige
gen, um welche W
bellen gelten solch
festlichen Vorschrif
großen Reihe von
mäßig ausgesproch
bede Fehler, wenn
genau zu bezeichne
frei erkannt, war
Zuweisen bediene
draufwortes; sie so
Weines: „ich habe
Erhalt zu dünner
ben mit keine Ver
schickt“. Derartige
nicht unzulässig, i
Beispielen, den K

„Zit der Kauf si
so hat der Käufer
Ablieferung durc
ordnungsmäßigen
terfuchen und, w
Verfäufers unverz
Unterläßt der
Ware als genehm
einen Mangel h
nicht erkennbar i
Zeigt sich sp
die Anzeige unvo
macht werden; an
Anfechtung dies
Zur Erhaltung
Nach dem K
mung hat der K
züglich vorzunehm
einen Mangel en
verzögert Anzeige
In Kaufman
in einem solchen
zur Disposition
gelehrt nicht i
rige Auffassung d
dem Verkäufer m
stellt werden, dam
ren könne. Viel
gehoben werden
Mängel notwendig
in Kenntnis zu
fer die Ware als
erkennen will. S
eine deutliche W
und auch in dies
leute zu fehlen.
Verfäufers ganz
der Ware nicht z
wertig“, „ganz mi
ter aller Kritik“,
derartigen Anzeige
gen, um welche W
bellen gelten solch
festlichen Vorschrif
großen Reihe von
mäßig ausgesproch
bede Fehler, wenn
genau zu bezeichne
frei erkannt, war
Zuweisen bediene
draufwortes; sie so
Weines: „ich habe
Erhalt zu dünner
ben mit keine Ver
schickt“. Derartige
nicht unzulässig, i
Beispielen, den K

„Zit der Kauf si
so hat der Käufer
Ablieferung durc
ordnungsmäßigen
terfuchen und, w
Verfäufers unverz
Unterläßt der
Ware als genehm
einen Mangel h
nicht erkennbar i
Zeigt sich sp
die Anzeige unvo
macht werden; an
Anfechtung dies
Zur Erhaltung
Nach dem K
mung hat der K
züglich vorzunehm
einen Mangel en
verzögert Anzeige
In Kaufman
in einem solchen
zur Disposition
gelehrt nicht i
rige Auffassung d
dem Verkäufer m
stellt werden, dam
ren könne. Viel
gehoben werden
Mängel notwendig
in Kenntnis zu
fer die Ware als
erkennen will. S
eine deutliche W
und auch in dies
leute zu fehlen.
Verfäufers ganz
der Ware nicht z
wertig“, „ganz mi
ter aller Kritik“,
derartigen Anzeige
gen, um welche W
bellen gelten solch
festlichen Vorschrif
großen Reihe von
mäßig ausgesproch
bede Fehler, wenn
genau zu bezeichne
frei erkannt, war
Zuweisen bediene
draufwortes; sie so
Weines: „ich habe
Erhalt zu dünner
ben mit keine Ver
schickt“. Derartige
nicht unzulässig, i
Beispielen, den K

Zwei
Roman

20)
„Tilde, mein
Dir!“ stehst Du
was Du willst!
Sie hörte ni
sam weit geöffnet
lich.

Die Angst de
Setunde zu Setu
ihm wie eben so
verrannen. Dann
und schrie: „Sch
soll augenblicklich
verlieren!“

Der alte Do
Straße, folgte der
der Ertranten ein
mitgebrachte Trop
Echtheit erbe
sich tief zu ihr be
melte: „Mein Lieb
gesund, dann gibt
abfchlage“ da sch
Sals und schluchz
Herbe! Denn leb
ohne ihn.“

„Ja, ja, Du
meine Sand darat
Er hatte noch
Gensmer ins Zim
„Ich will nich
er ist Bodos Fein
Wenn Du auf ihn
„Bist Du was
der Professor kühl
noch Deinem Vater
überhaupt schon
Oberförster nicht
lebe, bedarfst Du
nicht mehr. Leb
Duschhoff folgt

Die Anzeigepflicht des Kaufmanns beim Empfang mangelhafter Waren

Jeder Kaufmann weiß, daß er dem Verkäufer sofort Nachricht geben muß, wenn er eine gefaufte Ware nach der Lieferung als mangelhaft beanstandet. In zahllosen Fällen entspricht jedoch diese Mitteilung nicht der gesetzlichen Vorschrift und der Käufer begibt sich dadurch sehr oft seines Rechts. Dies beweisen schlagend die vielen Prozesse, welche gerade aus diesem Grunde von den Käufern mangelhafter Waren verloren werden, obwohl die Betroffenen im besten Rechte zu sein glauben. Es ist daher für jeden Kaufmann, der sich vor Nachteilen schützen will, von größter Bedeutung, die maßgebenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs genau zu kennen und vorkommendenfalls streng zu beachten.

§ 377 des Handelsgesetzbuchs schreibt vor: „Ist der Kauf für beide Teile ein Handelsgeschäft, so hat der Käufer die Ware unverzüglich nach der Abnahme durch den Verkäufer, soweit dies nach ordnungsmäßigem Geschäftsgange tunlich ist, zu untersuchen und, wenn sich ein Mangel zeigt, dem Verkäufer unverzüglich Anzeige zu machen.“

Unterläßt der Käufer die Anzeige, so gilt die Ware als genehmigt, es sei denn, daß es sich um einen Mangel handelt, der bei der Untersuchung nicht erkennbar war.

Zeigt sich später ein solcher Mangel, so muß die Anzeige unverzüglich nach der Entdeckung gemacht werden; andernfalls gilt die Ware auch in Ansehung dieses Mangels als genehmigt.

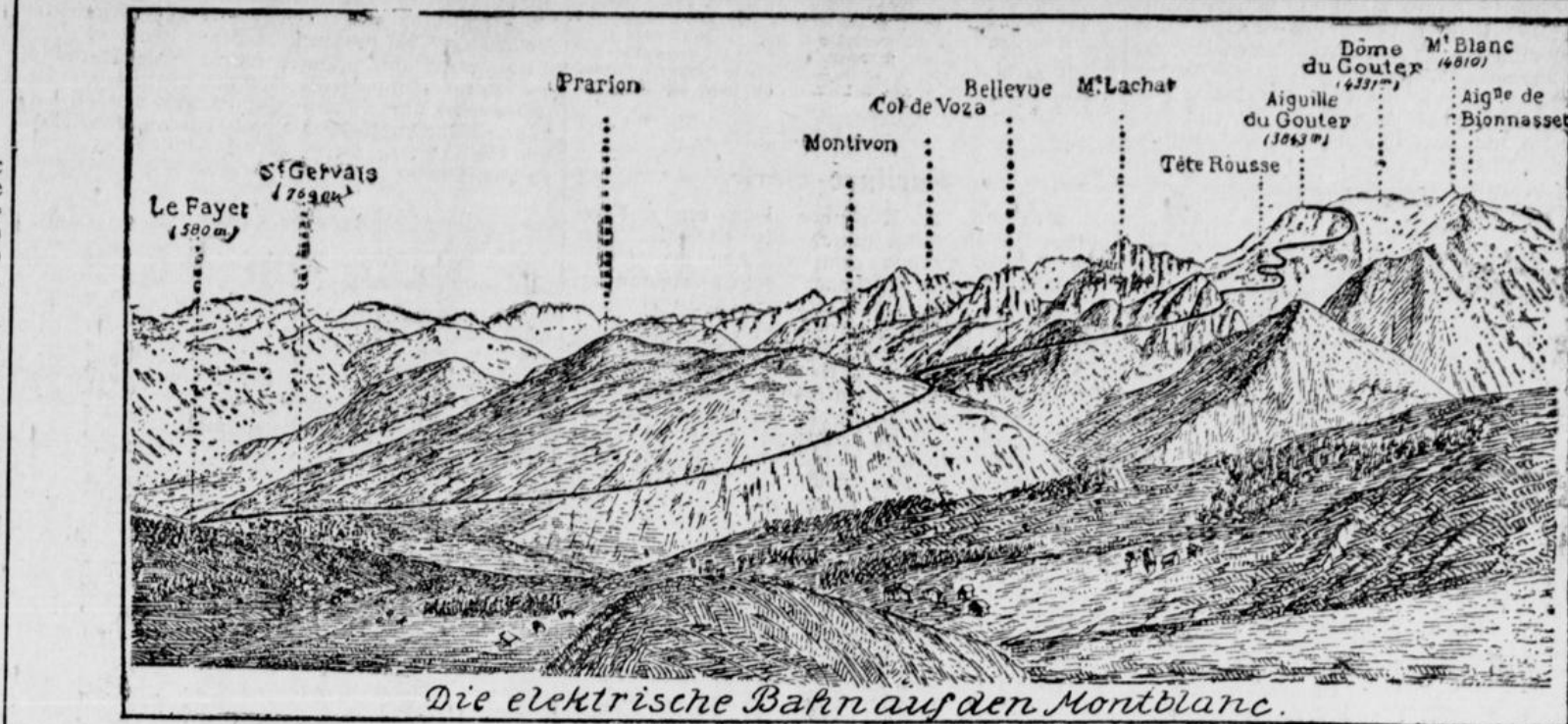
Zur Einhaltung der Rechte des Käufers genügt die rechtzeitige Abgabe der Anzeige. Nach dem klaren Wortlaut dieser Gesetzbestimmung hat der Käufer, wenn er bei der — unverzüglich vorzunehmenden — Untersuchung der Ware einen Mangel entdeckt, dem Verkäufer hiervon unverzüglich Anzeige zu machen.

In Kaufmannkreisen ist es durchaus üblich, in einem solchen Falle dem Verkäufer die Ware zur Disposition zu stellen. Dies ist im Handelsgesetzbuch nicht vorgeschrieben und es ist eine irige Auffassung des Gesetzes, wenn man annimmt, dem Verkäufer müsse die Ware zur Verfügung gestellt werden, damit er anderweit über sie disponieren könne. Vielmehr ist, wie ausdrücklich hervorzuheben werden muß, lediglich eine Anzeige der Mängel notwendig. Der Verkäufer ist nur davon in Kenntnis zu setzen, daß und warum der Käufer die Ware als ordnungsmäßig geliefert nicht anerkennen will. Hierzu gehört aber vor allem auch eine deutliche Bezeichnung der gerügten Mängel und auch in diesem Punkte pflegen manche Kaufleute zu scheitern. In zahllosen Fällen wird dem Verkäufer ganz allgemein mitgeteilt: „man sei mit der Ware nicht zufrieden“, die Ware sei „minderwertig“, „ganz mangelhaft“, „nicht probemäßig“, „unter aller Kritik“, „der reine Schund“. Aus einer derartigen Anzeige kann der Verkäufer nicht schließen, um welche Mängel es sich handelt. Infolgedessen gelten solche Mängelrügen nicht als der gesetzlichen Vorschrift entsprechend. Dies ist in einer großen Reihe von gerichtlichen Entscheidungen gleichmäßig ausgesprochen worden. Es ist also der entdeckte Fehler, wenn auch kurz und bündig, so doch genau zu bezeichnen, damit der Verkäufer zweifelsfrei erkennt, warum die Ware beanstandet wird.

Insoweit bedienen sich Kaufleute hierbei eines drastischen Wortes: sie schreiben beim Empfang zu sauren Wein: „ich habe keinen Essig bestellt“ oder nach Erhalt zu dünner, bräunlicher Wein: „Sie haben mir keine Weinwand, sondern Biskopier geschickt“. Derartige Umschreibungen sind an sich nicht unzulässig, wenn sie, wie in diesen beiden Beispielen, den Fehler deutlich bezeichnen.

Die Anzeigepflicht des Kaufmanns ist eine unterlassene rechtlich durchaus gleich und es gilt deshalb auch in solchen Fällen die Ware gemäß Absatz 2 des oben mitgeteilten § 377 des Handelsgesetzbuchs als genehmigt. Dies bedeutet aber für den Käufer, daß er die Ware behalten und den vereinbarten oder für die fehlerhafte Ware üblichen Preis zahlen muß; die Lieferung gilt als ordnungsmäßig erfolgt, es steht ihm kein Recht auf Schadenersatz oder Preisminde rung zu.

Die Erwägung dieser schwerwiegenden Rechtsfolgen, die im Interesse eines sicheren und klaren Handelsverkehrs vom Gelehrten aus guten Gründen festgelegt sind, sollte jeden Kaufmann zu einer ge nauen Beachtung der beschriebenen wichtigen und einfachen Vorschriften bestimmen. Dr. M.



Die elektrische Bahn auf den Montblanc.

Ganz allmählich muß ein Riese der stolzen Alpenwelt nach dem andern sein Haupt dem Ingenieure beugen, und in absehbarer Zeit wird wohl kein Berg mehr vorhanden sein, auf den nicht eine elektrische oder Zahnradbahn hinaufführt. Schon jetzt besitzt die Schweiz 17 Bergbahnen, von insgesamt 50 deutschen Meilen Länge. Das in diesen Bahnen angelegte Kapital beläuft sich auf rund 50 000 000 Mark und verzinst sich, was ja die Hauptsache ist, durchschnittlich mit 5 Prozent. Die Jungfrau-Bahn ist vollendet, und jetzt geht man dem Mont-Blanc zu. Es soll eine elektrische Eisenbahn vom Dorf Chamonix-Saint-Gervais, einer Station an der französischen Staatsbahn, aus hin-

auf auf die Höhe des Mont-Blanc geführt werden. Der Entwurf entstammt den Arbeiten des General Inspecteurs der französischen Verkehrswege, M. Duportal, und soll schon jetzt in Angriff genommen werden. Die erste Sektion der Bahnlinie wird 2½ deutsche Meilen lang sein und hinaufführen zur Spitze des Aiguille du Gouter, die 10 636 Fuß über den Ausgangspunkt der Bahn führt. Von hier bis zur Spitze des Mont-Blanc ist noch eine Entfernung von mehr als 3180 Fuß in der Höhenlinie zurückzulegen, in dessen soll dieser Teil nicht eher in Angriff genommen werden, als bis der erste Teil vollendet ist. Es sollen im ganzen neun Stationen an der Bahnlinie vorhanden sein. Die Sze-

nerie, welche man von der Bahn aus genießen wird, wird der Umgebung entsprechend zu den großartigsten gerechnet werden müssen. Am Tête Rousse überschreitet man die Bahnlinie, und es werden von hier ab bis zur Aiguille du Gouter besondere Maßnahmen nötig sein, um die Eisenbahn gegen den Sturz von Lawinen und das Herabfallen von Felsblöcken zu schützen. Jedenfalls wird man die Bahn hier in einen Tunnel führen. Man wird in dessen die dem Abhänge zugekehrte Seite des Tunnels abtrennen und werden Lawinen und Blöcke über denselben hinweg laufen können, ohne daß dadurch der freie Weg des Passagiers auf die Wunder der Alpenwelt beeinträchtigt wird.

Eine nicht ordnungsmäßige Mängelanzeige steht einer unterlassenen rechtlich durchaus gleich und es gilt deshalb auch in solchen Fällen die Ware gemäß Absatz 2 des oben mitgeteilten § 377 des Handelsgesetzbuchs als genehmigt.

Dies bedeutet aber für den Käufer, daß er die Ware behalten und den vereinbarten oder für die fehlerhafte Ware üblichen Preis zahlen muß; die Lieferung gilt als ordnungsmäßig erfolgt, es steht ihm kein Recht auf Schadenersatz oder Preisminde rung zu.

Die Erwägung dieser schwerwiegenden Rechtsfolgen, die im Interesse eines sicheren und klaren Handelsverkehrs vom Gelehrten aus guten Gründen festgelegt sind, sollte jeden Kaufmann zu einer ge nauen Beachtung der beschriebenen wichtigen und einfachen Vorschriften bestimmen. Dr. M.

Haus Provinz und Nachbarschaft

• **Ennigerloh, 29. Dez. (Ueberfall)** Der von Hilbesheim nach hier beurlaubte Unteroffizier Kraak wurde am zweiten Weihnachtsabend auf dem Wege zu seiner elterlichen Wohnung von bis jetzt noch unbekannten Tätern überfallen und so schwer verletzt, daß er im hiesigen Krankenhaus untergebracht werden mußte; Seitenamte und Mäße wurden ihm bei dieser Gelegenheit weggenommen. Wie verlautet, soll dieser Ueberfall darauf zurückzuführen sein, daß K. in hiesigen Wirtschaften sich damit brühte, er als junger

Unteroffizier habe schon mehreren Leuten seines Regiments zu Heilungsstrafen verurteilt.

• **Hannover, 29. Dezbr.** Die Wunderdoktoren) Die Provinz Hannover scheint den Wunderdoktoren ein sehr ergiebiges Wirkungsfeld darzubieten, eine um so auffälliger Erscheinung, als der Niederlage im allgemeinen für verständig und nüchtern und phantastischem Aberglauben abhold angesehen wird. Noch immer irrt man im Norden der Provinz die Leute zu dem ehemaligen Schäfer, jetzigen Kuttergutsbesitzer Alt, der die Art der Krankheiten an den Haaren der Patienten erkennt; aus Südhannover laufen sie zum Tischler Ausmeier in Kirchlandern, der die Beschaffenheit aller Leiden nach dem Harn beurteilt; in der lal. Haupt- und Residenzstadt Hannover selbst kommt nach wie vor Koch und Redig, Arm und Reich, die „Kirche“ der Gesundheitsfürsorge zu füllen. Und schon wieder hört man von einem Wundermann, der alle Gebrechen heilen zu können vorgibt. In Wolfen, einem Dorf am Deister, wenige Meilen südlich von Hannover, hat dieser Mann, Marat mit Namen, sein Quartier. Früher hat er in einem Kalksteinbruch gearbeitet; dort ist ihm — so erzählt er — der Erzengel Michael erschienen, hat ihm mit wunderbarer Heilkraft ausgestattet nebst „magnetischer Welle“ und einem „magnetischen Wasser“, und nun tut er darauf los. Fast bei allen seinen Patienten entdeckt er „Magenkrebs“ — man sollte gar nicht glauben, wie verbreitet diese Krankheit ist — und die Zahl derer, die an seine Wunderkraft glauben, ist groß und wird immer größer. In einem einzigen Monat suchten ihn wohl an 500

Kranke auf und halfen ihm — seinen Geldschrank füllen.

• **Essen, 30. Dezember.** Militärische Aufsicht.) Um während der Zeit größerer Militärtransporte auf der Eisenbahn, also zur Zeit der Neukreuzung und an den größeren Feiertagen, wo zahlreiche Militärtruppen eintreffen, auf den Bahnhöfen Ruhestörungen zu verhindern, hatte sich die Eisenbahndirektion Essen an das General-Commando des 7. Armeekorps gewandt mit dem Ersuchen um Stellung von Militärkommandos auf den Bahnhöfen mit starker Frequenz. Die Militärbehörde lehnte das Gesuch mangels Befugnis ab, berichtete jedoch darüber an den Kriegsminister. Es liegt nun eine Verfügung des Ministers zu erwarten, die generell anordnet, daß an solchen Tagen im Eisenbahndirektionsbezirk Essen auf allen größeren Bahnhöfen Militärposten gestellt werden.

• **Langendreer, 30. Dezember.** (Zur Bergarbeiterbewegung.) Von den 1250 groß-jährigen Arbeitern der Zeche Bruchstraße haben über 1100 sich schriftlich gegen die geplante Verlängerung der Seilfahrt erklärt. Die betreffende Linie ist gestern nachmittag durch die Kommission der Bergarbeiter der Betriebsverwaltung der Zeche überreicht worden.

Briefkasten

St. Unseres Wissens ist es nicht der Fall

Zwei Lebensschicksale.

Roman von W. Coron.

20) (Nachdruck verboten.)

„Tilde, mein Herzenskind, komm doch zu mir!“ rief Duschloff. „Du sollst ja haben, was Du willst! Alles, alles gewähre ich!“ Sie hörte nicht, ihre Augen blieben fest-sam weit geöffnet und die Pupillen unbeweglich.

Die Angst des Domänenpächters stieg von Sekunde zu Sekunde. Fünf Minuten, die ihm wie eben so viele Stunden erschienen — verrannen. Dann stürzte er aus dem Zimmer und schrie: „Schnell zu Doktor Fischer! Er soll augenblicklich kommen. Keine Minute ver-bereitern!“

Der alte Doktor wohnte in der nächsten Straße, folgte dem Rufe sogleich und stößte der Erkrankten einige aus seiner Hausapotheke mitgebrachte Tropfen ein.

Chlotilde erhob sich und als Duschloff sich tief zu ihr herabbeugte und ängstlich mur-melte: „Mein liebes Kind, werde nur wieder gesund, dann gibt es keine Bitte, die ich Dir abschlage“ da schlang sie die Arme um seinen Hals und schluchzte: „Gib mir Bodo oder ich sterbe! Denn leben kann und will ich nicht ohne ihn.“

„Ja, ja, Du sollst ihn haben! — Hier meine Hand darauf!“

Er hatte noch nicht ausgesprochen, als Gensmer ins Zimmer trat.

„Ich will nicht von Paul behandelt sein, er ist Bodos Feind!“ rief Chlotilde. „Papa, wenn Du auf ihn hörst —“

„Bist Du wahnsinnig geworden?“ sagte der Professor kühl. „Ich dränge wieder Dir noch Deinem Vater meinen Rat auf und wäre überhaupt schon unterwegs, wenn mich der Oberförster nicht zurückgehalten hätte. Wie ich sehe, bedarfst Du des ärztlichen Beistandes nicht mehr. Leb wohl!“

Duschloff folgte ihm auf den Korridor

hinaus. „Sei nicht böse, daß ich Dir solche Mühe verursache.“

„Ganz und gar nicht. Du siehst, Deine Angst war unnötig.“

„Wie man's nimmt. Es geht doch nicht anders, als daß man einem so schwachen und fränkischen Wesen nachgibt.“

Gensmer schwieg.

„Siehst Du denn das nicht selbst ein?“

„Wozu einen vollständig zweifelhaften Mei-nungsaustausch fortsetzen? Ich habe Dir ja meine Ansichten und deren Gründe klargestellt und warne Dich hiermit noch einmal. Ver-zeigere Deine Einwilligung zu dieser Heirat!“

„Nein! Du siehst zu schwarz. Das Le-ben und Glück meines Kindes gilt mir denn doch mehr, als alle derartigen Bedenken.“

„Die Entscheidung steht bei Dir. Willst Du Deine Tochter Herrn von Savigny zur Frau geben, so hat niemand das Recht, Ein-wendungen zu erheben. Doch ich rate Dir, stelle Chlotildens Vermögen sicher.“

„Du hegst nun einmal ein ganz unüber-windliches Mißtrauen gegen ihn!“ rief Dusch-loff ärgerlich.

„Warum fragst Du nach meiner Meinung, wenn Du sie nicht hören willst? Ich habe nun das letzte Wort in dieser Angelegenheit ge-sprochen. Mögest Du Deinen Entschluß nie-mals bereuen. Adieu. Papa!“

„Adieu! Grüße Marta und Märchen.“

„Ich werde meiner Frau und meinem Kinde die Grüße beifügen.“

„Duschloff!“ murmelte der Baron, ihm nachsehend. „Bildet sich ein, jeder müsse nach seiner Pfeife tanzen.“

Als er wieder zu Chlotilde kam, lag sie noch auf dem Ruhebett, aber der böse Anfall war vorüber.

„Geh, Setty, laß mich allein mit Papa,“ sagte sie.

Die Schwester gehorchte nur ungern. Ihr reizendes Gesicht sah plötzlich recht unfreundlich aus, als sie sich auf einen Wink des Va-ters zögernd entfernte.

„Was willst Du denn, mein Herzenskind?“ fragte Duschloff.

„Ich sehne mich so nach Bodo. Er soll kommen — herbe noch — sogleich!“

„Wir reden in einigen Tagen über das alles.“

„Nein, nein — jetzt gleich!“

„Wichtige Lebensfragen können nicht ernstlich genug erwogen werden.“

„Du verprachst doch vorhin, mir jede Bitte zu erfüllen! Nun hat Dich wohl Paul wieder anderen Sinnes gemacht?“

„Als ob ich eine Wetterfahne wäre, die sich bald nach links, bald nach rechts dreht!“

„Aber so fest entschlossen wie früher scheinst Du nicht mehr zu sein!“

„Weil Du mein Kleinod bist, das ich nur den verlässlichsten, sorgfältigsten Händen anver-trauen möchte.“

„Nimm mir Bodo — und das Leben hat keinen Reiz mehr für mich. Wer hat denn in Deinem Hause zu befehlen — Du oder Schwager Gensmer?“

„Ich natürlich! Aber wie ich schon neu-lieh sagte, Bodo von Savigny ist ein schlech-ter Landwirt.“

„Er kann ein um so größerer Künstler werden!“

„Kann — kann! Darauf lasse ich mich nicht ein! Ich verlange, daß er Wolframs-hausen bewirtschaftet, wenn ich es frei mache!“

„Er wird auf Deine Bedingungen gewiß eingehen, Papa. Aber ich muß ihn sehen — muß wissen, daß ich seine Braut bin, daß er mir gehört für immer und ewig! Und er kommt nicht ungerufen; er kann es nicht, weil Du ihm eine abschlägige Antwort gegeben hast. Wie könnte er sich so tief demütigen — noch einmal anzufragen? Das verbietet ihm natürlich sein Mannesstolz. Jetzt ist es an Dr. den ersten Schritt des Entgegenkommens zu tun, Vater. Und Du tust ihn auch — vor-ausgesetzt, daß Du mich liebst und daß es Dir nicht gleichgültig ist, ob ich froh und ge-sund werde oder mich zu Tode gräme. Das

legere würde aber sicher geschehen, wenn Du mich von Bodo trennst!“

„Ich trenne Dich nicht von ihm, denn Dein Glück geht mir über alles,“ erwiderte der Domänenpächter.

„So schidst Du also nach Wolframs-hausen?“

„Nein, ich fahre selbst hin. Und wenn Savigny auf meine Vorschläge eingeht, so ist die Sache abgemacht und ihr dürft heute noch die Ringe tauschen.“

„Er wird auf alles eingehen, Papa, weil er mich liebt.“

„Das will ich hoffen!“

„Das klingt ja fast wie ein Zweifel!“

Chlotilde richtete sich empor und ihr in-teressantes Gesicht nahm einen argwöhnischen Ausdruck, lauernden Ausdruck an.

„Papa, meinst Du etwa, ich sei überhaupt nicht dazu geschaffen, einem Mann treue-Mei-nung einzuflehen?“

„Solche albernen Ideen! Soll ich Dir vielleicht noch Komplimente machen? Savigny besitzt so manche Eigenschaften, die mir nicht gefallen; aber Du willst ihn — da bleibst mir nichts anderes übrig, als Ja und Amen zu sagen. Die Ringe behalte ich jedoch in der Hand, verheißt Du?“

„Bodo ist sehr leicht verletzt, Papa.“

„Ja, ich werde ihm nicht zu nahe treten, wohl aber darauf bestehen, was ich für not-wendig erachte. Lege Dich noch ein wenig hin und schlaf die rote Wangen, mein Lieb-ling. Du siehst auch gar zu blaß aus. Will's Galt, so haben wir heute schon eine Braut im Hause.“

„Eine Braut!“ wiederholte sie mit unbe-schreiblich glückseligem Lächeln. „Ach, Papa, wie ich Dich liebe und Dir danke!“

(Fortsetzung folgt.)

Kritik der Sprache. Frage: Wie heißt die Schwalbe auf Latein?
Antwort: „Hirundo.“
Frage: Warum?
Antwort: „Ru! Bald ist sie hier und bald da.“

Setting.

Stadttheater.
Freitag, 30. Dezember 1904:
Keine Vorstellung.
Sonnabend (im Basse-Bartout-
und Donnerstag-Abonnement):
Die
Dame von Maxim.
Schwan in 3 Akt v. G. Feydeau.
Anfang ausnahmsweise 7 Uhr.
*33522

**Theater
Gläser**
inf. Kater
-Ent von
Mit 8 an.
B. Wittmeyer, Optiker,
Eberstraße 2.

Städt. Orchester
Sonnabend, den 31. Dezember,
abends 9 Uhr:
Sylvester-Konzert
bei Remke.
(Vorzügliches Programm.)
Eintrittspreis 30 Pfg.
Programm frei! 133582

**APOLLO-
THEATER**
Café Bismann.
Nur noch 2 Vorstellungen.
des herrlichen
Weihnachtsprogrammes.
Morgen, Sonnabend
große Sylvester-Ab-
schiedsvorstellung, an-
schließend daran (ab
11 Uhr) großes inter-
nationales Sylvester-
Konzert der weltber-
ühmten Berliner
Unions-Kapelle.
133572

Heute:
**Grosses
Konzert.**
Anerkannt gute
Küche. *33417
307
Imperial.
Inh.: Th. Gebhardt.

Herm. Kipp, Kallendstr.
Sattler-Polster- u. Dekorations-Geschäft.
Reparaturen prompt u. billig.
Lage:
Damenstrasse 14/15
-Hauptstrasse 10/11
-Hauptstrasse 10/11

**Christlicher
Hauskalender
1905**
mit Bibelsprüchen auf jedem
Blatte
à 50, 60 u. 75 Pfg.
J.D. Küster Nachf.
Niedernstrasse 27. *

**Junge Gänse,
Puter, Enten,
frische Ananas,
Treibhausstrauben**
fr. grüne Pommeranzen,
**Arac, Rum,
Punsche.**
Th. Wolpers.
133455, 306

**Bilder-
Einrahmungen**
Otto Fischer,
314971
-a 2, 306??

A. Brinkhoffs Tonhalle
Sonnabend, den 31. Dezember 1904
Grosser 133584, 307
Sylvester-Ball
Anfang 8 Uhr abends. Entree 20 Pfg.

Richter's Garten.
Sonnabend, den 31. Dezember 1904: *33527
Großer Sylvesterball.

Ratskeller.
Sylvester-Feier.
Souper à part 1,50 Mk.
Von 8 Uhr an:
KONZERT
ausgeführt von Mitgliedern des städt. Orchesters.
Entree frei. — Programm 10 Pfg.
33529
Emil Müller.

Zur Sylvester-Feier
empfehle
ausnahmsweise dickes
junges
Fleisch
sowie sämtliche Sorten
Würstwaren,
Kollschinken u. Wiener
Würstchen.
H. Korte, Köchschlächter.
Telephon Nr. 636.
33528*

Zu Sylvester
Punsch-Essenzen
in 1/1 und 1/2 Flaschen, zu Originalpreisen.
**Rum, Arac, Cognac,
Rhein-, Mosel-
u. Bordeaux-Weine.**
Früchte zur Bowle
wie Ananas, Erdbeeren, Pfirsiche etc.
33543, 307
Friedr. Köner
Westfalia-Drogerie
Bürgerweg 41. Bürgerweg 41.

Sylvester-Punsch
**Arrak-, Rum-, Burgunder-, Ananas-,
Rotwein-, Rheinwein-, Kaiser-
und Schlummer-Punsch**
empfiehlt von Mk. 1,50 bis Mk. 3,50 per Flasche.
Johannes Hesse,
Flora-Drogerie,
Detmolderstr. 41. *33587

Neujahrskarten-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Ladens enorm billig.
Fr. Woller, Ulmenstrasse 9a.
Hypotheken-Kapitalien,
auch zweckfällige, à 4 1/2 bis 5% Zinsen, auf nur 10. Objekte
kann ich täglich unterbreiten, auch in kleinen Beträgen; für
den Darleiber kostenfrei. 126844, 306
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 56. Fernsprecher 866.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Wo Sie Ihre
Bettstellen | Matratzen**

Bettfedern | Daunen
zu 0.55, 1.00, 1.25, 1.50,
1.75, 2.00, 2.25, 2.50,
3.00, 3.50 bis 5.00 Mk.
per Pfund
zu 2.75, 3.50, 4.50,
5.50, 6.50 bis 8.00
Mk.

Fertige Betten,
bestehend aus Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, zu 12,
15, 19, 22, 25, 28, 36, 43, 51, 60, 75, 90 b, 105 Mk.
und namentlich echt chinesische
Mandarinen-Daunen

das Pfund 2.75 Mark,
4 bis 5 Pfund zum Oberbett genügend,
kaufen sollen,
zeigen Ihnen am besten täglich bei der

**Böhmischen Bettfedern-Niederlage
mit Reinigungs-Betrieb**
von

F. Mertens
Bielefeld, Jahnsplatz.

Größtes Spezialhaus für Betten- u.
Matratzen-Fabrikation.
Abgabe direkt an Private.

Zugewandene Nachbestellungen:
S., den 27. 12. 04. Liefern Sie mir bitte um-
gehend 1 Oberbett 160/200, 1 Kissen 160/80 zu 10.50
Mk., auch wollen Sie bitte noch 6 Pfund Daunen
à 3.00 Mk. mit beifügen. Fr. K.
S., den 27. 12. 04. Senden Sie mir morgen
früh ein Oberbett zu 18 Mk., 7 Pfund Daunen
à 5.00 Mk. und 9 Pfund Federn à 3.40.
Fr. A. B.

S., den 27. 12. 04. Geben Sie dem Heberbringer
dieses einen weißen Damast-Bettbezug mit zwei Kissen
und ein weißes Gardent-Bettbezug zum Preise von 12.20
Mk., genau wie am 10. 12. 04. von Ihnen bezogen.
Fr. E.
S., den 27. 12. 04. Liefern Sie mir bitte bis
morgen früh 11 Uhr: 2 Holzbettstellen à 22.00 Mk.,
2 Patent-Sprungfeder-Matratzen à 23.50 Mk.,
2 Capot-Matratzen à 56.00 Mk. und 2 Decken à 2.50
Mk., zusammen für 208.00 Mk. Dem Voten wollen
Sie gefl. gleich Zusendung mitgeben. P. D.

S., den 27. 12. 04. Die bei Ihnen gestern ge-
kauften Gegenstände, und zwar: 1 Trumeau 67 Mk.,
1 Bettsofa 70.00 Mk., 1 Tisch 20 Mk., 1 Sofa
90 Mk., 2 Stühle 24.00 Mk., 1 Küche, grau, 120
Mk., 1 Schlafz. Tisch, 265 Mk., 2 Matratzen
Nr. 5 50.00 Mk., 2 Kissen, rot und 2 Decken 46.00
Mk., 1 komplettes Bett 100 Mk. und 1 Unterbett
34 Mk. wollen Sie gefälligst am 20. Januar 1905 an
unten angeführte Adresse per Frachtgut senden.
W. Sch.

S., den 27. 12. 04. Liefern Sie mir bis heute
nachmittag zwei Reform-Bettstellen à 31.50 Mk.,
zwei Capot-Matratzen à 33.00 Mk., zwei Schön-
Decken à 2.50 Mk. und ein Kinderbett zu 26.00 Mk.
v. D.
S., den 27. 12. 04. Senden Sie mir so bald
wie möglich: 1 Oberbett zu 14 Mk., 2 Kissen à 3
Mk. und 10 Pfund graue Daunen à 5.25 Mk., zu-
sammen für 72.50 Mk., genau wie vor einigen Mo-
naten von Ihnen bezogen. E. Sch.

S., den 27. 12. 04. Bezugnehmend auf unsere
letzte Unterredung wollen Sie mir bitte folgende
Gegenstände bis zum 30. d. M. liefern:
1 Oberbett 1200 Mk., 1 Unterbett 11.50 Mk.,
2 Kissen à 2.50 Mk., 1 Kissen 5.00 Mk., 14 Pfund
Salzbaunen à 3.50 Mk., 12 Pfund Salzbaunen à 2.50
Mk., 2 Bettbezüge à 8.00 Mk., 1 Schönbezug 6.00
Mk. und 1 Bettstelle, komplett, 80.00 Mk., zusammen
für 214.50 Mk.,
W. H. E.
S., den 27. 12. 04. Ich nehme Bezug auf meine
letzte Bestellung vom 18. cr. und wollen Sie mir bitte
nochmals 5 Pfund Daunen à 5.50 Mk. zuführen.
R. W.

**Holzbettstellen
u. Stahlfeder-
Matratzen-
Fabrikation.**
**Tischlerei
und
Polsterei.**
**Metall-
Bettstellen**
Größte Auswahl
zu
billigsten Preisen.
**Größtes Lager
fertiger
Inlette**
gemäß zu denselben
Preisen wie v. Stück.

Größtes Spezial-Geschäft.

**Punsch-
Essenzen**

**Kaiser-, Ananas-, Burgunder-
Punsch**
1/1 Flasche Mk. 2.50, 1/2 Flasche Mk. 1.35

Düsseldorfer Wein-Punsch 1/1 Fl. Mk. 3.—,
1/2 Fl. Mk. 1.60. 133384, 307

Düsseldorfer Kaiser-Punsch Fr. Nienhaus
1/1 Fl. Mk. 3.50.

Düsseldorfer Punsch v. Joh. Adam Roeder,
Punschsynd von:
Arac, Rum, Burgunder, Ananas
1/1 Fl. 3.50 1/2 Fl. 3.50 1/1 Fl. 3.75 1/2 Fl. 4.50

Schwedischen Punsch 1/1 Fl. Mk. 3.—

Rum 1/1 Fl. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—
Arac 1/1 Fl. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—

Rob. Helsper
Engros-Lager
und Kellerei:
Niederstr. 47
Am Niederort
Verkaufslokal:
Am Neumarkt
Ecke
der Victoriastr.
Verkaufslokal:
Niederstr. 41
Niederlage:
Bürgerweg 10.

Punsch-Extrakte
H. Mäuser Ww.
Altstädterkirchstr. 18.

1905.
In meinen Ladengeschäften Rathhausstr. 6 und
Göbenstr. 25 finden Sie auch wieder in diesem Jahre
die absolut größte Auswahl in
Neujahrskarten.
Nur gediegene, wunderbare Muster zu
staunend billigen Preisen.
Wilhelm Pistor, Papier-Grosshandlung.
NB. Jeder 50. Kunde am Freitag u. Sonnabend
dieser Woche erhält ein reizendes Geschenk im Werte
bis zu 3 Mark. 133542

Zu Sylvester!
Punsch!
Punsche
von J. Bansi, Bielefeld, und Jos. Selner,
Düsseldorf. 133470, 309
**Arac, Rum, Cognac,
Weisswein, Rotwein.**
Felix Battig.

Die letzten besser gewordenen Zuckerpreise veran-
lassen uns, den
**Kaufrübenpreis pro 1905 zu
erhöhen**
und zahlen wir nunmehr 95 Pfg. per 1 Ztr. und Durch-
schnittszuckergehalt bei Rückgabe von 4% Trockenschmelze.
Entfernungsvergütung nach Vereinbarung. Anmeldungen
erbitet baldgeft.
Lippische Zuckerfabrik zu Lage.

**Ni 30
Drit**
Oberst Leu

Es ist ein S
den grössten
werfung des
hatte. Major a.
Leutwein. Nu
eine Darstellung
vorgänge von
Südweltstraße leb
daten erzählt mo
Nachdem Hauptm
einandersehung u
verlassen hatte, li
mit, daß er (entg
v. Francois, der
bisherigen Erfahr
Nacht mit Stur
Freiwillige a
ein Mann vor
im Namen der M
zum deutschen He
eine Privattru
nialgesellschaft
Person des H
verpflichtet sei
berufung des leg
Leutwein einen G
legten Rechte heb
führer anerkenn
die Leute als We
Schließlich gab e
an den zurückgeruf
allein die Diebe zu
erhrt Führer, die
ihren Augen unge
ließ. Es scheint d
Leutwein in Berlin
Organisation der
Truppen genügend
eintreffenden 400
kaiserliche Truppe
Truppe — nur etw
vielfach unterschätzt
daß diese Truppe
war und zu Fuß du
stehen die gutberitt
Trotzdem waren W
schöpf, als die von
Häufung von 400 M
recht, das von Fran
zu wollen.

44 Leipzig.
lauteren Welt
vom Landgericht
Sulzb Samuel zu
verurteilt worden.
Institut Oulatum
seiner Entloftung ba
Adressen der Lieferan
geschäft gründen wol
Antwort da der Gei
Der Angeklagte nan
sagte, die Angabe
Schlusses. Als das
eine bessere Stellung
schäfte, und gab ih
Waren standen, zu w
schreiben sollte. Di
hände des Geschäftsh
hauptete, die Bezugsq
und die Kenntnis der
selbst würde auch lei
haben gelangen könne
im Urteile, nicht richt
geworden, eine auch
sammensustellen.
Person, von der er di
— Die Revision des R
bei dem Begriff des Ge
sei verbannt, wurde
worfen.

Leipzig.
Interessen. Das
15. März den Kaufma
von der Anlage der
freigesprochen. D. ist
des Bürgerauschusses.
Unterstützt überlandte
schrift, da der Stat n
langte die Aktien, erhi
teien nicht die richtige
sich noch nicht von
Vorwurf gereinigt.
daß der Vorwurf unge
der Angeklagte in gute
berechtigte Interessen i
daß Form und Umfah
leidigung erkennen las
Staatsanwalts wurde
hauptung bezüglich d
leidigend, auch der frag
jektive eine Verleidiung.
kannte jedoch heute ge
gerichts auf Verwerfun
anwalts.

Ein kaum glänzi
soll sich, nach der Be
Arad in Ungarn zuget
Verhandlung verlagte d
Verwirrung benutzten
sämtlichen Büchern unt
und andere Wertgegenst
Eisenbahnstatistik
1482 257 Personen
und 224 950 Schnellzüge
Sommerhalbjahr auf de
bahnen befördert. Gel
Zugkilometer. Von der
mit Personenbeförderung
und zwar 11 051 durch

Oberst Leutwein und Major von Francois.

Es ist ein Streit darüber ausgebrochen, wer den größeren Anteil an der Niederwerfung des ersten Witboi-Aufstandes hatte, Major a. D. v. Francois oder Oberst Leutwein. Nun erhalten die „Berl. N. Nachr.“ eine Darstellung von „zuverlässiger“ Seite, der die Vorgänge von vielen noch als Farmer uhm. in Südwesafrika lebenden ehemaligen Francois-Soldaten erzählt worden sind. Wir teilen da u. a.: Nachdem Hauptmann v. Francois nach einer Auseinandersetzung mit Major Leutwein die Truppe verlassen hatte, ließ letzterer sie antreten und teilte mit, daß er (entgegen dem Plan des Hauptmanns v. Francois, der ein solches Vorgehen nach den bisherigen Erfahrungen für unausführbar hielt) die Hauptaufgabe mit Sturm nehmen werde. Als er darauf freiwillige aufforderte, vorzutreten, trat nur ein Mann vor. Ein Unteroffizier erklärte dann im Namen der Mannschaft, daß die Truppe keine zum deutschen Heeresverbande gehörige, sondern eine Privattruppe der Deutschen Kolonialgesellschaft und lediglich auf die Person des Hauptmanns v. Francois verpflichtet sei, daß sie daher in einer Abberufung des letzteren und dessen Erziehung durch Leutwein einen Eingriff in ihre kontraktlich festgelegte Sache und Major Leutwein nicht als Führer anerkennen könne. Major Leutwein drohte die Leute als Meuterer niederzulegen zu lassen. Schließlich gab er aber doch das Kommando wieder an den zurückgerufenen v. Francois ab. Es war allein die Liebe zu dem bewährten und allseits verehrten Führer, die die Mannschaften gegen eine in ihren Augen ungerechte Abberufung protestieren ließ. Es scheint, daß man verkannt hatte, Major Leutwein in Berlin vor seiner Abreise über die Organisation der von ihm zu übernehmenden Truppen genügend aufzuklären. Die bald danach eintreffenden 400 Mann Kavallerie waren eine kaiserliche Truppe. Was Francois viel zu schwache Truppe — nur etwa 250 Mann — geleistet hat, ist vielfach unterschätzt worden. Man bedenke nur, daß diese Truppe zum größten Teil unberitten war und zu Fuß durch die Steinschluchten und Sandsteppen die gutbewaffneten Witboi zu verfolgen hatte. Trotzdem waren Witboi-Kräfte schon ziemlich erschöpft, als die von Major Leutwein erbetene Verstärkung von 400 Reitern eintraf. Es wäre ungerecht, das von Francois geleistete nicht anerkennen zu wollen.

Gerichtssaal

Leipzig, 27. Dezember. Wegen unlauteren Wettbewerbs ist am 6. April vom Landgericht Breslau der Arzt Dr. med. Gustav Samuel zu einer Geldstrafe von 500 Mk verurteilt worden. Er war bis Oktober 1903 im Institut Ocularium als Augenarzt tätig. Vor seiner Entlassung hat er die Kassiererin R. um die Abrechnung der Patienten, da er ein Konkurrenzgeschäft gründen wolle. Sie gab eine ausweichende Antwort, da der Geschäftsführer sie gewarnt hatte. Der Angeklagte nannte sie einen Hosenfuß und sagte, die Angabe der Bezugsquelle sei nichts Schlimmes. Als das nichts nützte, versprach er ihr eine bessere Stellung in seinem zu gründenden Geschäft, und gab ihr einen Zettel, auf dem die Waren standen, zu welchen sie Preise und Lieferanten schreiben sollte. Dieser Zettel kam aber in die Hände des Geschäftsführers. Der Angeklagte behauptete, die Bezugsquellen seien allgemein bekannt und die Kenntnis derselben sei kein Geheimnis; er selbst würde auch leicht zu den Geschäftsbüchern haben gelangen können. Das ist aber, so heißt es im Urteil, nicht richtig; es wäre ihm sehr schwer geworden, eine auch nur unvollständige Liste zusammenzustellen. Die Kassiererin war die einzige Person, von der er die Geheimnisse erfahren konnte. Die Revision des Angeklagten, welcher behauptete, der Begriff des Geschäfts- und Betriebsgeheimnisses sei verkannt, wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

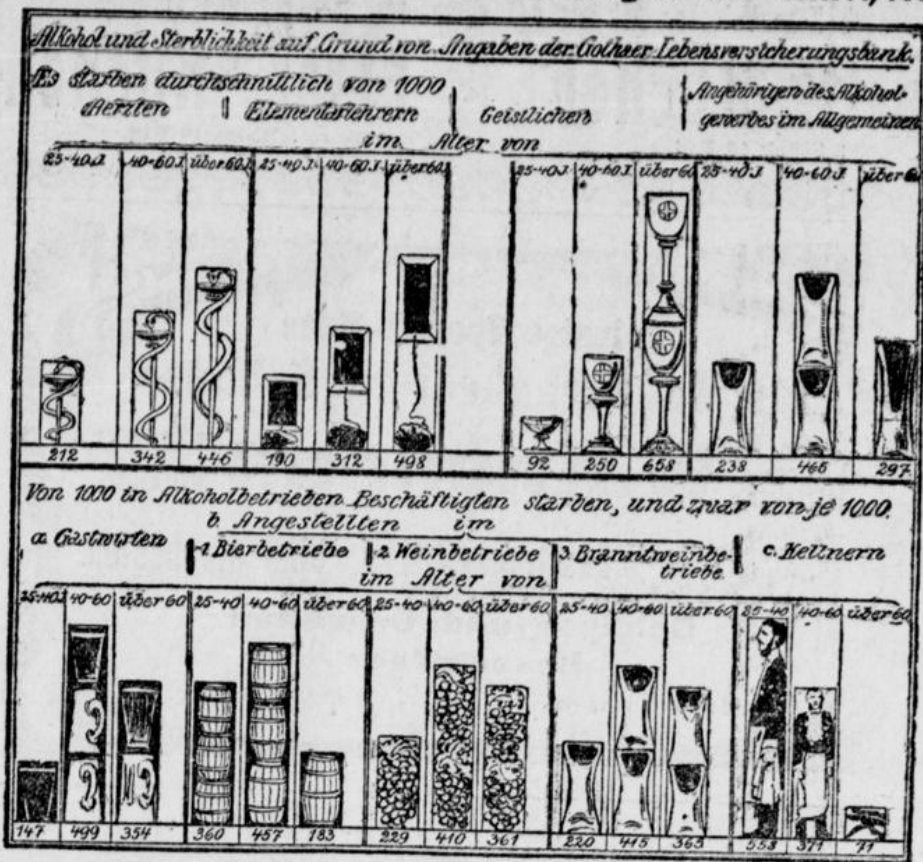
Leipzig, 27. Dezbr. Berechtigte Interessen. Das Landgericht Göttingen hat am 15. März den Kaufmann Bernhard Deide in Bane von der Anklage der Beleidigung des Senators R. freigesprochen. D. ist seit zehn Jahren Mitglied des Bürgerausschusses. Als ihm R. einen Etat zur Unterzeichnung überreichte, verweigerte er die Unterschrift, da der Etat nicht vorzulegen sei. Er verlangte die Akten, erhielt sie, sagte dann aber, es seien nicht die richtigen und fügte hinzu, R. habe sich noch nicht von einem ihm früher gemachten Vorwurf gereinigt. Das Gericht hat festgestellt, daß der Vorwurf ungerechtfertigt war, daß aber der Angeklagte in gutem Glauben gehandelt und berechtigte Interessen wahrgenommen hat, ferner daß Form und Umstände nicht die Absicht der Beleidigung erkennen lassen. — In der Revision des Staatsanwalts wurde geltend gemacht, die Behauptung bezüglich der falschen Akten sei beleidigend, auch der fragliche Vorwurf enthalte subjektiv eine Beleidigung. — Das Reichsgericht erklärte jedoch heute gemäß dem Antrage des Reichsgerichts auf Verwerfung der Revision des Staatsanwalts.

Vermischtes

Ein kaum gläublicher Vorfall. Soll sich, nach der Berl. Ztg., im Gerichtssaal in Arab in Ungarn zugetragen haben. Während der Verhandlung verfiel das elektrische Licht, und die Verwirrung benutzten Taschendiebe, um angeblich sämtlichen Richtern und Geschworenen die Uhren und andere Wertgegenstände zu stehlen.

Eisenbahnstatistik. 1482 257 Personenzüge, 796 390 gemischte Züge und 224 950 Schnellzüge wurden im vergangenen Sommerhalbjahr auf den größeren deutschen Eisenbahnen befördert. Geleitet wurden 118 983 933 Zugkilometer. Von den fahrplanmäßigen Zügen mit Personenbeförderung haben sich 18 310 verspätet und zwar 11 051 durch Abwarten verspäteter An-

Eine Statistik über die Einwirkungen des Alkohols



Wie gefährlich der Alkoholbetrieb für die Gesundheit ist, ergibt sich aus einem Vergleich der Sterblichkeitsverhältnisse der Gastwirte und anderer in den Alkoholverberben beschäftigten Personen mit der Sterblichkeit in anderen Berufen. Der bekannte medizinische Statistiker Prof. Gutschmidt hat im klinischen Jahrbuch die ständesamtlichen Nachrichten über die im Alter von über 25 Jahren gestorbenen Männer in Preußen während der Jahre 1884 bis 92, 1895 und 1901 in den Alkoholverberben zusammengefaßt und damit die Sterbefälle der Männer über 25 Jahre überhaupt, sowie die Sterbefälle der Verberben der Gothaer Lebensversicherungsbank von 1825-78 verallgemeinern kann. Im Jahre 1901 von 159 000 männlichen Personen in Preußen 15,55 Proz. im Alter von 25-40 Jahren, 32,54 Prozent im Alter von 40-60 und 51,91 Prozent im Alter über 60 Jahre. 2. Von den in den Jahren 1825 bis 78 bei der Gothaer Lebensversicherungsbank versicherten 19 933 männlichen Personen starben im Alter von 25-40 Jahren 18,16 Proz., im Alter von 40-60 Jahren 36,05 Proz. und im Alter über 60 Jahren 46,79 Prozent. Daraus ist 1902 verglichen im Alter von 25-40 Jahren 21,20 Proz., im Alter von 40-60 Jahren 34,22 Proz., im Alter über 60 Jahren 44,58 Proz. Bei 279 versicherten Elementarberufen stellen sich die Prozentzahlen für die genannten Altersklassen auf 19,04 Proz., 31,16 und 49,80 Prozent. Bei Geistlichen von 2000 noch günstiger, nämlich auf 9,16 Proz., 25,03 und 65,81 Prozent. Vergleicht man hiermit die Sterblichkeitsverhältnisse der Angehörigen der

Alkoholverberbe, so ergibt sich, daß in den Jahren 1883 bis 94 von 27 654 bei der Gothaer Lebensversicherungsbank versicherten Angehörigen der Alkoholverberbe in der ersten Altersstufe 23,79 Proz., in der zweiten 46,51 und in der dritten 29,70 Proz. starben. Im Jahre 1901 starben von 2410 Angehörigen der Alkoholverberbe, die bei der Bank versichert waren, 21,69 bzw. 47,64, bzw. 30,07 Prozent. Was die einzelnen Kategorien der genannten Personen betrifft, so sind die Ziffern im Jahre 1901 für die Gastwirte allein 14,69, 49,92 und 33,39 Prozent, für die beim Bier betriebe 35,96, 45,67 und 18,37, für die beim Wein betriebe 22,95, 40,96 und 35,07 Prozent, für die beim Branntwein betriebe 21,95, 41,46, 36,59 und für die Metzger, Hauswirtschaften in Gastwirtschaften 55,81, 37,10 und 7,09 Prozent. Immer berechnet für die Lebensjahre 25-40, 40-60 und über 60 Jahre. Nebenfalls fallen diese Zahlen, wie Gutschmidt hervorhebt, den Schluss zu, daß das Brauer- und Mettnergewerbe für das jugendliche Mannesalter lebensgefährlich erscheint. Ferner weisen die beim Bier betriebe noch ungünstigere Verhältnisse auf als die beim Branntwein betriebe, ein Umstand, welcher das Bier als das gefährlichste aller alkoholischen Getränke zu charakterisieren scheint. Das außerordentlich günstige Verhältnis bei den wohl durchschnittlich am mächtigsten lebenden Geistlichen findet auch seinen Ausdruck in einer Tabelle, welche Dr. Galt, Beamter des englischen Registrar-General-Departement aufgestellt hat.

Ueber Kohlenläure im Wein

hatte die Köln. Ztg. jüngst eine Zuschrift aus Fachkreisen veröffentlicht. Darnach war u. a. gesagt worden, daß ein warmer Keller bei dem auf Flaschen abgefüllten Wein eine solche Entwicklung der Kohlenläure hervorruft, daß der Wein wie Sekt schäume. Ein anderer Fachmann schreibt nun: Wenn auch zugegeben ist, daß einzelne bevorzugte Lagen und Jahrgänge so viel natürliche Kohlenläure enthalten, daß sie gelind prickelnd sind, so kann die behauptete Erkrankung doch nur vereinzelt auftreten, wenn dieser Wein ganz jung auf die Flasche gefüllt werden konnte. Es muß bemerkt werden, daß schon seit 15 Jahren ein besonderer Geschmack des verbrauchenden Publikums Moselweinkändler veranlaßt, dem Wein auf der Flasche künstliche Kohlenläure zuzusetzen. Wenn erklärt wird, daß die Jahrgänge 1901 und 1902 die behauptete Erkrankung besonders zeigen, so ist zu bemerken, daß diese Weine zu den geringsten seit Jahren gehören und ganz wenig natürliche Kohlenläure hatten, und daß der 1901er nach einem Jahr als platter Wein gegolten hat. Wenn Weine längere Zeit warm auf der Flasche lagern, verlieren sie an Güte und an natürlicher Kohlenläure, sie werden matt und platt und nur der künstliche Zusatz von Kohlenläure kann dann das Schäumen hervorrufen. Die einzig richtige Weinbehandlung ist die ohne künstlichen Zusatz, und natürlich behandelte Moselweine kann allein durch die Wärme nicht wie Sekt schäumen. Sollte es dazu kommen, daß das Publikum einmal diese Eigenheit für reinen Moselwein für erforderlich hielt, so würden diejenigen Weinproduzenten geschädigt, die ihre Weine nur naturgemäß behandeln.

Die Schiffskatastrophe der „Norge“

über die wir jüngst ausführlich berichtet haben, beschäftigte das See- und Handelsgericht in Kopenhagen. Nach erledigter Beweisaufnahme wurden der Vorstand und die Direktion der „Forenede Dampskibsselskab“ (Vereinigter Dampfschiffsgesellschaft) und der Führer des Dampfers, Kapitän Gundel, freigesprochen. Kapitän Gundel, der die Einleitung des Verfalls gegen sich selbst beantragt hatte, hat die Kosten des Prozesses, soweit die Anklage seine Person betraf, zu tragen. — Die „Norge“, der Vereinigten dänischen Dampfschiffsgesellschaft gehörig, hatte am 25. Juni d. Js. Christiania auf der Reise nach New-York verlassen; an Bord waren 694 Passagiere, darunter 296 Norweger und 230 Russen. Das Wetter war sehr stürmisch, wodurch die „Norge“ aus ihrem Kurs kam. Bei hoher See stieß sie am 29. Juni frühmorgens auf die Modell-Inseln entfernt. Das Schiff begann zu sinken; über 600 Menschen wurden von den Wellen fortgerissen; drei Rettungsboote wurden dicht mit Passagieren gefüllt, in die Trossen gekletzt. Im

ganzen forderte der Untergang des dänischen Schiffes 637 Opfer. Die Geretteten, die in Grimsby anlangen, hatten 24 Stunden unter den entlieflchten Entbehrungen im Boote zugebracht; unter ihnen befand sich der Kapitän Gundel. Der Untergang der „Norge“ ist das größte Unglück, das bisher die dänische Amerikalinie betroffen hat.

Auf dem Festboden tödlich verunglückt

ist, wie der „Tag“ aus Danzig meldet, der Studierende der Schiffbaukunde, Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment 32 Anton von Holleben, der Sohn des Geheimen Staatsrats und Kammerherrn Carl von Holleben in Rudolstadt. Der junge Studiosus, der die technische Hochschule in Danzig besuchte, war Mitglied der Burschenschaft Germania; bei einer Festübung war die Klinge seines Kom-parettens durch die Drahtmaske gedrungen; die Spitze brach in der Schädeldecke ab und verletzte das Gehirn. Nach schwerem Krankenlager und erfolgloser Operation starb der Student. Seine Leiche wurde in die Heimat nach Rudolstadt gebracht, wo die Beerdigung stattfinden wird.

Kein Autabnehmen mehr

Einem edelmütigen Bielefelder haben soeben, wie man im Gaulois liest, die Damen der guten Gesellschaft in Haparanda gefaßt. Sie haben einstimmig beschlossen, die Männer davon zu dispensieren, stets den Hut abzunehmen, wenn sie sie grüßen, wenigstens solange die strenge Kälte herrscht. Sie werden sich vielmehr während der Wintermonate mit dem einfachen militärischen Gruß begnügen. Dieser Beschluß wurde den Frauen durch eine medizinische Statistik nahegelegt, die die Tatsache feststellt, daß das starke Geheiß dreimal mehr an Erkrankungen wie Katarrh, Neuralgien, Zahnschmerzen, Influenza, starkem Schnupfen leidet wie das schwache Geheiß, und den Schluss nahelegt, daß diese Schwächen zum großen Teil dem Umlande zuzuschreiben seien, daß die Männer beim Grüßen auf der Straße den Hut abnehmen müssen. Man kann sich vorstellen, welche Freude und welche Dankbarkeit bei der Kapitänin von Haparanda ob dieses hochherzigen Entschlusses herrscht.

Unglücksfälle der vielen Typhusfälle in Deutsch-Südwestafrika

gewinnt die Frage an Bedeutung, wie für die Kranken gesorgt ist. Der Feldgeistliche Weber gibt hierauf in einem von der Sanität. Volsitz. veröffentlichten Briefe folgende Antwort: So gut wie möglich. Letzte genug. Fliegervorposten zu wenig und wegen der langen Etappenstrecken zu wenig Lazarettmaterial und Proviant. In Otjomboie liegen über 100 Mann in zwei Zelten auf der Erde, unter sich die Pferdedecke, drei lange Reihen längs durch das Zelt. Dabei die brennende Sonne, der häßliche Sandstaub und das schlechte Wasser! In anderen Lazaretten sind natürlich bessere Einrichtungen; sie verbessern sich zusehends, je näher das Lazarett der Bahn liegt. Schon in Otjomboie lagen die Kranken in guten Feldzelten, die mit Moskitonetzen überspannt waren; aber auch dort fehlte es oft an dem notwendigen Krankenproviant. Untere Verwaltung tut, was in ihren Kräften steht, aber die Wege und Transportverhältnisse sind mit unseren Mitteln schier unüberwindlich.

König Eduards Leichnam

ist eine bedeutende Persönlichkeit, bezieht er doch eine Jahresgehalt von 40 000 Mark, etwa so viel wie ein Admiral der englischen Flotte, mehr als viele englische Bischöfe oder der Kurator des britischen Museums. Dieser Fürst im Reiche der Küche — er heißt M. Menager — steht im Alter von vierzig Jahren und stammt aus Südfrankreich. Er wohnt nicht im königlichen Schloß, sondern hat eine Privatwohnung in der Nähe. Mit dem ersten Frühstück des Königs hat er nichts zu tun; man kann nicht verlangen, daß ein Künstler drei Meisterwerke an einem Tage liefert. Er fährt also erst um 11 Uhr mit der Trofche am Buckingham Palace vor. In einer großen sonnigen Küche, deren Fenster auf einen freien Rasenplatz hinausgehen, empfängt er die von Lord Farquhar aufgesetzte Lunchentarte. Dann bestellt er alle Zutaten, kontrolliert alles und schickt dem Kochmeister des Königs die Rechnung der einen Eche als Zahlung gibt. Wenn das Frühstück serviert ist, zieht sich M. Menager wieder zurück und erscheint zum zweitenmale um sechs Uhr, um das Diner zu bereiten. Ist dies vorüber, so ist er für den Rest des Tages frei. Seine beneidenswerte Stellung verdankt er einzig seiner Arbeit und seinem Genie; der echte Koch wird wie der große Künstler als Genie geboren, dazu ergo-gen werden kann er nicht. Uebrigens ermutigt dieser Küchenautokrat die Köchinnen. Menager gibt im Gegensatz zu anderen Autoritäten und Philosophen zu, daß Frauen wirkliches Koch-talent haben und seine Gehilfinnen oft die Arbeit leisten, für die er die Ehre einheimt. Menager weist auch darauf hin, daß es in London berühmte Küchen gibt, die seinem königlichen Herrn oft Diners serviert haben, die nur von Frauen geleitet sind. Die Frauen mögen sich also freuen, hier bei ihnen ein Meister des Fachs die Gehilfinnen befähigt — was verschlägt ihnen nun noch die Meinung der Philosophen?

Falks geraten.

Ein berühmter Bakteriologe war in seinem Laboratorium eifrig beschäftigt, um ihn herum standen alle möglichen Netorten und Gläser mit chemischen und bakteriologischen Präparaten. Da erhielt er den Besuch eines Kollegen aus dem Auslande, der seine Arbeit mit Interesse verfolgte. Die Aufmerksamkeit des Professorens schien besonders auf ein Gefäß gerichtet zu sein, das ganz in Dampf und Rauch gehüllt war. „Haben Sie, was ich in diesem Topf koche“, fragte der Professor. Der Gast fing an, die ganze Stala der Mikroorganismen aufzuzählen. „Angelbakterien“, „Rein“, „Spirochaeten“, „Wirtchen“ lautete die Antwort.

Zu Sylvester!

133613

Berliner Pfannkuchen nach Kranzler'scher Art mit 12 verschiedenen hochfeinen Füllungen. Spritz-Kuchen * Eiser-Kuchen

3 Stück 10 Pfg.

3 Stück 10 Pfg.

Konditorei Goedecke Niedernstrasse 18.

Restaurant „Kaiser Friedrich“
in unmittelbarer Nähe des neuen Amtsgerichts, Luisenstraße 33629,1
Warmes Frühstück, Bouillon, Mittagessen von 60 Pfg. an.
Um geneigten Zuspruch bittet
W. Berke.
Sylvester-Abend u. am Neujahrstage Musikal. Unterhaltung.

Wellmanns Tivoli.

Sylvester:

Grosser Ball.

Restaurant Wiebeler, Kreuzstr.
Arbeiter-Bildungs-Verein.

Sonnabend, den 31. Dezember:

Grosser Sylvester-Ball.

Anfang 8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Hotel Kaiserhof, Bielefeld.

Sylvester 1904.

Sylvesterlunch mit Neujahr-
Inauguration und Musik.
Reichhaltiges kaltes Büfett
à Person Mk. 1,50. 233636,307

Fortsetzung des Ausverkaufs
in Schuhwaren
Chevreau- u. Vorkalfstiefel
zu staunend billigen Preisen. 133573

Filzschuhe zu und unter Einkaufspreis.

Aug. Brandes, Bahnhof- u. Lützowstr.-Ecke.

A.-B.-V. Brackwede

Sonnabend, den 31. cr.,
abends 8 Uhr anfangend: 133619

Grosser

Sylvesterball.

Es ladet ein
Der Vorstand.

Im Pfandlokale

Hermannstraße 1

in Bielefeld

find abzugeben:

LeihensamerikanischesHoll-
bureau, erst 1 Monat im Ge-
brauch gewesen, 140 breit,
1 Schreibtisch, eichen intieret
mit Schrank, 145 breit, Preis
70 Mk. 1 Fenster-Schau-
kasten, mit Kristallspiegel,
breit 2 1/2 Meter, Wert 150
Mk., jetzt 35 Mk. Beleuch-
tungen für Schaufenster, mit
Kuppeln, billig abzugeben.
1 Tafelklavier 30 Mk. 3 Ca-
london. 2 große eichene Klei-
derchränke, 19 Stück Sofas,
aus einer Klasse. Taschen-
Sofas. Divan. Motettplisch-
sofas. Salonsofas, mit und
ohne Sessel. 1 Kippsofa 27 Mk.
1 Greppsofa 36 Mk. 1 Gar-
niture, 1 Sofa, 2 Sessel, 4
Polsterstühle, für 80 Mk.
1 Harmonium, in eichen,
180 Mk. 233269,307

L. Wiese.

Handtiderei.

Ein leistungsfähigesStiderei-
geschäft empfiehlt sich in An-
fertigung von la. Zwirn-Ein-
läsen bis zu den billigsten
Genres. Offerten unter K.O.
5839 an Rudolf Hoffe, Adm.
233226,306

Kapitalien

10000, 20000, 30000, 40000,
50000 Mk. u. höher sind gegen
erste Hypotheken zu zeitgemäßen
Bedingungen abzugeben.
Offerten unter 33254 an die
Expd. d. Westfäl. Ztg.

Zu Neujahr!

200



Gänse!

allerfeinste, blendend weiß,
Pfund nur 65 Pfg.

Mastenten,
Pouterhähne u. Hennen,
Poularden, Kapauen,
Suppenhühner, Fasanen

150

Bückerburger

Hasen

abgezogen und in bekannter
Güte gepickt.

Hedrüden, Heckenlen.

Wildschweinruden u. Keulen.

Lebende Spiegel- u.

Lederkarpfen.

Bitte um baldige Aufträge.

H. Wemhoff,

Goldstr. 3. — Telefon 764.

Darlehen bis 300 Mk. gegen
bist. u. prompte Rückg. gibt
Berlin W 57 Großgörschen-
str. 4. (Rückg.). Zahlr. Danfchr.

**Feinstes Spezial-Haus
für Handschuhe und Schlipse**
gegenüber dem Ratskeller, **W. Knehans** gegenüber dem Ratskeller.
„Monarch“ „Ranniger's“ „G. & Ch.'s“ Handschuhe sind die besten.
Schlipse und Cravatten
Hosenträger
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Glückwunschkarten
zum
** neuen Jahre **
von den einfachsten bis zu den besten
empfiehlt
in grösster und reichster Auswahl
J.D. Küster Nachf.
Papierhandlung
Niedernstr. 27 Niedernstr. 27.

**Grösste Special-Fabrik für
Gas-Badeöfen**
D.R.P. **JOH. VAILLANT, REMSCHEID**
Zu haben in allen besseren Installations-
geschäften. Man verlange Catalog grat u. franco.

**Voss'sches Vogel-
futter**
mit der „Schwalbe“
für alle Vogelarten erprobte
Mischungen, 100fach präpariert,
in den meisten zoologischen
Gärten im Gebrauch, ist das
beste u. älteste Futter
in versiegelten Packeten.
zu Originalpreisen in stets
frischer Verpackung erhältlich in
Bielefeld bei 133604,225??
F. W. Lütkenmeyer.

**Zu Sylvester
empfiehlt 133612
Sandtorte**
sowie Berliner Pfannkuchen
mit Himbeerfüllung.
C. Dreyers Konditorei.

**P. Schaefer's
Rohmarkt-Bomade**
aus feinstem, doppelt ge-
läutertem Rohmarkt mit Zusatz
von Vanolin hergestellt, ist ein
vorrätig. Mittel zur Stärkung
und Kräftigung des Gaar-
wuchses. Sie dringt in das
Haar ein und macht folches
voll und weich. à Dose 50 Pfg.
allein bei
P. Schaefer, Rathhausstr. 7

Am
31. cr. nachmittags
bleibt unsere Kasse
geschlossen
Vorschuss-Verein zu Bielefeld
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hôtel-Verpachtung od. Verkauf.
Das altrenommierte Hotel zur Post in Horn im
Pöppe, welches gründlich renoviert ist, soll von uns,
einschließlich vollständigem Inventar und mit anstehen-
dem schönen, großen Garten, meistbietend verpachtet
oder verkauft werden. Solvenne Reflektanten bitten wir,
Angebote im verschlossenen Couvert an uns gelangen
zu lassen. 233245,307
Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug b. Detmold.

Weihnachtsfeier
am
Sonnabend, den 7. Januar 1905,
abends 8 1/2 Uhr, auf dem Johannisberg,
verbunden mit
Verlosung, Konzert
und
BALL.
Eintritt für Mitglieder incl. Los und 1 Damen-
karte 50 Pfg. Jede weitere Damenkarte 50 Pfg.
Eingeführte Fremde zahlen 1 Mk.
Lose sind bis zum 5. Januar 1905, abends, beim
Kameraden **Roßmeyer** gegen Vorzeigung der
Mitgliedskarte abzuholen. 233653,1
Wir bitten um zahlreichen Besuch.
Der Vorstand.

Vilmars Institut Melsungen bei Cassel.
Höhere Lehr- u. Erziehungsanstalt. — Gegründet 1869.
Septima. — Untersekunda (gym., realgym. und real) einschl.
Besond. Einjährig-Kursus. Näh. durch Prospekt und
den Direktor **Barner Kaufmann.** (33132,7)

Zum Neujahrseste!
Große Posten
prachtvolle weiße junge Gänse,
Pfund 65 Pfg.
junge Puter und Puthennen,
junge Mast-Enten,
feinste Milchmast-Poularden,
Brüsseler Poularden,
junge Tauben, Suppenhühner.

Große Treibjagd
schwere Berg-Hasen
abgezogen und auch zerlegt,
Reh-, Schmalteier, Spießer-,
Dammwild-, Renntier-
Häuten, Keulen u. Blätter,
Schnee-, Hasel- und Birkwild.

Lebende Schuppen-, Spiegel- und
Bückerburger Lederkarpfen,
Schlehen, Rheinhecht, Steinbutt,
Seezungen, leb. Hummer u. Krebse.
Feinsten Beluga Mallossol,
frische Ananas, frische Tomaten,
Brüsseler Goldtrauben,
engl. Sellerie, franz. Endivien,
Pariser Kopfsalat, frische Radies,
Tafel-Obst.

L. Jacke
Markt 6. — Fernspr. 241.

307
Die Westfälische B.
Feiertag und ist
Umgebung, zugleich
der St.
Preis des Blattes
monatlich frei in
bei Postbest.
Am Post-Beitrag
Die heutige
Sonnt.
Zur
Nun
Mit
Zhr
Im
Das alte Jahr
ne Herrschaft ist nur
Schläge vom Turm
lang geleitet sie d
ins Reich der Verg
sen Ton, der flage
berhält, sehen froh
mit ihrem ehernen
Zeit verfließend —
einem schweren My
fröhlich und auferst
en Jahres. Im A
schweigende Disba
dieser bedeutungsbo
neue Wünsche, neue
in ungezählte getäu
len vor allem die
wie im Sonnenchein
Zwar wird die Gr
chen heißen Kampf
Gefahr, die Witter
dieses Kampfes rei
und glaubensstarke
rum im vollen wahr
weite Welt. Wohl i
führt der Greis mit
schüttelt die treue
mend ihr müdes Sa
guten Alten aus ei
meniglichen Wünsc
gezogen sind, daß d
wachsen werden. Ab
de Hoffnung, manch
ten Augen zu Grabe
nicht ganz dem beza
freudigen Schatz zu
glaubens- und will
Brust einst so flamm
lang, lang ist's her!
Über über allen
Wägen und Gassen
fen, freudigen und d
denken, der uns mit
mit feinem glütigen
glücklich und segnen
wir einen Rückblick
so müssen wir befe
Stunde gebracht hat.
glückverheißend ungar
Kleine.
„Von allen Glö
rührendsten sind die
einläuten“, meint C
hörte ich sie, ohne a
liegen wären alle di
gen zwölf Monate
mich geschwiebt, und
weibliche Ruhe umf
Verzagenheit und
und Lustigkeit, bedä
Vergeßen, das sind
die seit uralter Zeit
schen. Man hebt wol
volle Schale und in
Glückwunsch und be
und nützlichem Gesp
und im dunklen Wal
werden veranlaßt un
se und liebgeworden
großen Ereignisse des
nacht mit ihrem tra
litz gemüthlichen Junt
chen Reizen zur Mit
Jahr auf dem verjäh
halten der Monate au
und hüpfen wie gel
hen Schneeflocke, aus
gend, ins Unbekannte
Neujahrspantasten u
neue Jahr in strahl
Gerechtigkeit, wird ein
ge gewiegt, während
ter Gebrechlichkeit alt
kommt in den Stit
Vollstunde uns über
der Sylvesternacht zum
baulichen Betrachtunge
gen in den vielen Re
gedichten aufgeschiebt